



Golder Füllöp, der Schweinehirt

Eine Geschichte aus dem alten Böhmerwald
Von Norbert Lynke

Bolder Füllöp gab das Suchen auf. „Verschlucktes Schwein,“ sagte er und suchte mit seinem Stock, dessen Griff ein kleines Beil war. „Der Teufel soll dich durch die Luft reiten, seine Großmutter soll dir die Haut vom Leibe schinden und sein Onkel soll dir Pulver in die Nüstern stecken und es anzünden! Verschlucktes Schwein!“ Dann drehte er sich um, schlug Stahl, Stein und Sander mit seinem Hute vor dem Winde, schlug Feuer, brannte seine Pfeife an und stolperte müde zu seiner Hütte und zum Fische zurück, wobei er über die „glenden Knoden“ der Bäume schimpfte, wie er die knorrigen Eichenwurzeln zu nennen beliebte, die aus dem Waldboden hervortraten.

Über das Schwein war weg; es kehrte nie mehr zum heimatischen Fische zurück, vergnügte sich nie mehr im Kreise seiner wühlenden und grunzenden Kollegen, und fand auch kein ehrliches Begräbnis in einem christlichen Mägen. Die Wölfe haben es gefressen oder die Zigeuner, was weiß ich.

In der Hütte sank Bolder Füllöp auf seinen Schafpelz, schob die Pfeife in die linke Ecke seines Mundes, wo er sie leichtest halten konnte, weil ihm dort ein Zahn fehlte, brumnte noch ein wenig über die Unzulänglichkeit des Schweineverbandes, paffte zwei, drei Rauchwolken in die Nacht hinein und schlief ein, die Kleider auf dem Leibe, die Pfeife im Munde und den Stock, dessen Griff ein kleines Beil war, in der Faust. Und er träumte. Das verlaufene Schwein stand plötzlich in seiner Hütte, sah ihn kopfschüttelnd an und sagte ihm schließend:

„Füllöp-Bäsi,“ sagte das Schwein, „was bist Du doch für ein hübscher Bursche! Deine Augen sind schwarz wie die Erbsen von Seiner Hochwohlgeboren, dem Herrn Stuhlrich, und sie glänzen auch so. Dein Schnurrbart ist straff wie die Sehne an Arpads Bogen, Dein Mund ist rot wie ein rotes Halsstuch und Deine Zähne sind weiß und gleichförmig wie die Schneeflocken. Schade, daß Du Jeno, der Schuft — der Teufel soll ihm jedes Haar einzeln aus dem Leibe ziehen — einen linken Eckzahn herauswühlte; Du wärst sonst vollkommen und die Margit hätte Dich zum Manne genommen.“

Und dann begann das Schwein zu singen:

„Steht im Dorfe eine Hütte,
Hat aus gelbem Stroh ein Dach...“

Das Schwein hatte eine schmelzende, weiche Trauenseinmisse, so bedärend, daß Füllöp nicht aufste, wo er sich nur Nahrung zuerkraften sollte. Die Stimme klang so süß, wie wenn man in eine Geige Strup hineingelegt und dann auf ihr spielt.

Eine solche Stimme hat aber nur Margit, die Traummelange, und wie kommt eigentlich so ein Schwein dazu, ihre Stimme nachzuahmen? Der Teufel soll es drei Mal schlucken und drei Mal wieder ausspeien! Füllöp war seinen Stock mit dem Beilgriffe nach dem Schwein und das Schwein verwich. In seiner Stelle stand wirklich Margit.

„Margit,“ schmachtete Füllöp, „Du wirst den Halsschmeißer, meinen Bröthgen, den Jeno nicht heiraten; Du hast mir ewige Treue gelobt.“

„Und ich werde ihn doch heiraten,“ sagte Margit. „Du hast nichts und er hat Schweine.“

„Aber die Schweine hütet doch ich,“ erwiderte Füllöp.



Max Heilmann (Frankfurt a./O.)

Marikenäfer

Auf meinem Blatt kriecht ein Marikenäfer,
Ein Himmelsdöcklein auf der irdischen Trift
Des Liebesbriefleins, das ich der Liebsten schreibe.

Erst mach' ich Station bei Zahl und Ort. Allein
Was ist ihm Ort und Zahl? Nach kurzem Stutzen

Trab' ich rüstig über kahle Land hinweg
Bis hin, wo zierlich, frisch und lecker steht

Des allerchmucksten flinksten Käferleins
— Maria heißt es — geliebter Mädchenname.

Nun macht es sich's bequem, und gleich als sei's
Der feinsten Blütenau, saugt's wohlbehäglich

Sich an dem Grundritsch fest, dem dreitgemalten,
Ein rechter Schwelger, der mit Kennerrunge

Des Feuerweines volle Blume schmeckt.
Stillschmuzzelnd schau ich zu und gähn' ihm gern

Die Nebenbühlschaft um der Liebsten Reiz
Und denke: „Wie süß ist doch ein Mädchenname,

Daß selbst ein Käferlein sich dran bezecht.“
Da fliegt er hin! Weh dir, mein kleiner Freund,

Wie wird dir's geh'n, kommst du nach Haus geschwitzt
Ins Rosenbettelein, wo dein Mädchen wartet!

Welch wohlgeleitet Gardinenpredigtlein
Wird dir Frau Eiferfucht entrüftet halten,

Teuflöser, der um fremde Käfer buhlt,
Spürt sie, von welchem Tränklein du geschlürft

Und riecht den würzigen Duft des allerliebsten
Und allerchmucksten süßen Käfernamens!

glühenden Dukaten spicken,“ dachte er und erwachte gähmend. Die Sonne war ja schon bereits durch den Morgennebel.

Bolder Füllöp ging zum Brunnen und trank einen langen Zug. Hierauf fuhr er sich mit der nassen Hand über die Augen und durch die Haare, drehte seinen Schnurrbart fester, spießte ein Stück Speck, zündete seine Pfeife an und machte sich auf den Weg ins Dorf. Es war Mittag, als er es erreichte.

„Margit,“ sagte er und rückte an seinem Hute, denn die Bäuerin war die erste, die er im Hofe traf. „Margit, Du mußt entschuldigen, das schwarze Schwein hat sich verlaufen.“

Aber Margit war schliefelgelaunt, denn Jeno hatte sie mit allerlei Eiferfuchtleien den Vormittag über gequält, und sie entgegnete mit ihrer melobienreichen Stimme: „Was ist das für eine Frechheit? Seit wann heiße ich für Dich Margit, Du Hundesohn? Ich bin für Dich die gnädige Frau. Merk Dir das! Und was ist das für eine Verschöpfung? Noch nie ist es einem Schwein eingefallen, sich zu verlaufen.“

„Erst seit Du Tagesdieb oben sitzt und nicht abt gibst, kommen sie auf solche Gedanken! Jeno, komm mal heraus!“

„Aber Margit...“ verlor die Füllöp zu beschwichtigend und gab damit Di ins Feuer.

„Du Galgenstrich,“ schrie Margit. „Ich bin für Dich die gnädige Frau! Ich lasse Dich prägen, wenn Du noch ein einziges Mal Margit zu mir sagst!“

„Du willst mich prägen lassen, Margit?“ entgegnete Füllöp traurig.

„Wah, den Du so oft geküßt hast, der Dich auf seinen Armen geniest hat und den Du Herzogen, Zuckerchen und Bäckchen genannt hast?“

„Jeno, komm heraus hier!“ rief Margit nachmals.

Und Jeno kam. Er war groß und stark wie ein Bär und mit ihm kamen Iwan und Béla, die Knechte.

„Dieser Schweinegänger,“ fuhr Margit fort, „hat das schwarze Schwein sich verlaufen lassen! Ich glaube aber, er hat es selbst gefressen, er sieht so verdächtig fett aus. Aber nicht genug darin, er benimmt sich frech gegen mich, der Mistfäker! Lege ihm fünfundszwanzig über, Jeno!“

„Der Teufel soll...“ begann Füllöp, aber weiter kam er nicht. Im Nu lag er auf einem umgestürzten Trög, an Armen und Beinen von Iwan und Béla niedergedrückt, im Nu war sein Spiegeltat durchfallen und die Hiebe seines eigenen Stockes mit dem Beilgriffe, der in der Hand Jenos, seines glücklichen Nebenbuhlers lag, klafften auf ihn nieder. Margit stand daneben und zählte mit einer Stimme, die wie eine Fierglocke klang von eins bis fünfundszwanzig.

„So, Du Kerl,“ sagte Jeno — er war groß und stark wie ein Bär —, packte Füllöp unter den Armen und warf ihn zum Tore hinaus.

Margit schlenderte ihm den Stock nach. „Gib besser acht, Du Schwadling,“ rief sie, „und merk Dir die Lektion!“ Und zu Jeno sagte sie: „Sitzt bist Du wohl nicht mehr eiferfüchtig auf diesen Ferkelwädder?“

Füllöp klaubte seinen Stock auf. „Der Teufel soll euch die Hände abheben!“ knurrte er und fiel davon, wobei er seine arge zerwühlte Solette richtete. Dann begann er an Rachegeheimen herumzunagen. Soll ich ihnen das Haus über dem Kopfe anzünden? Soll ich dem sauberen Jeno mein Beiklein ins Genick werfen? Oder soll ich Margit abfangen und ihr die Zunge ausschneiden? Viele falsche, klägliche Dinge hat sie mich genannt, schlagen hat sie mich lassen!

Fris Erdner

„Du tust Du auch was Besonderes,“ entgegnete Margit höhnisch.

„Du bist ja auch nur eine Schweinegänger,“ sagte Füllöp.

„Ja, aber jeht werde ich eine Bäuerin,“ rief Margit und mit dieser Stimme grunzte sie, gerade wie ein Schwein:

„Ohne Feuer gibt die Pfeife
Keinen Rauch,
Ohne Trank und ohne Speise
Knurrt der Bauch,
Ohne Hand verteilt die Peitsche
Keine Fiebe,
Ohne Geld und ohne Schweine —
Keine Fiebe!“

Dann kitzelte sie zur Türe hinaus und heiratete, und Füllöp hörte noch lange Zeit hindurch verworren das Gemälde des Pfaffen, das Gehrinn der Männer, das Klappern der Teller, das Kreischen der Mägen, das Fiedeln der Zigeuner, das Stampfen des Erdbas, die Freudenhüpfen.

„Der Teufel soll das gelbsüchtige Weib mit



Mondnacht in Anticoli

Hermann Urban (München)

richtig an einem schönen Kochlöffel. Da rutschte es hinter ihm und che er Ekte Melke Stehke gegen kamte, erhielt er einen Schlag auf die Hand: das Messer fiel zu Boden und Filöp wurde von unzähligen Früchten beschlagen. Ein Pandur, bewaffnet wie eine kleine Armee, trat vor ihn hin.

„Bist Du der Boldar Filöp?“ frag er.
„Ja, der bin ich,“ erwiderte Filöp verwundert.

Der Pandur gab ihm einen Stoß mit dem Gewehrkolben. „Bindet den Hund!“ befahl er.
„Au,“ rief Filöp, „der Teufel soll Dich in der Luft ...“

„Was soll mich der Teufel in der Luft?“ schrie der Pandur und erhob neuerlich den Gewehrkolben.

„Nur ruhieren, Euer Wohlgebornen, nur ruhieren,“ sagte Filöp höflich und verneigte sich zu verbeugen. „Aber was wollen Sie eigentlich von mir, Euer Wohlgebornen?“

„Du Hund!“ brüllte der Pandur, „was ich von Dir will? Hast Du nicht einen Wagen aufgeschalen, einen Kutscher erschlagen und das gnädige Fräulein von Elemér erschreckt? Hast Du, Du Hund?“

„Ja, das habe ich,“ sagte Filöp kleinlaut: „aber sie hat mir dafür Tabak verprochen.“

„Du hast Du Tabak,“ rief der Pandur und gab ihm noch einen Stoß mit dem Kolben. Die Hände auf den Rücken gebunden, um den Hals eine Schlinge, die sich bei jeder schnelleren Bewegung zuzog und deren Ende um die Hand eines riesigen Panduren gewunden war, trabte Filöp, umgeben von eifigen anwärtig andren Panduren dahin. Als sie durchs Dorf zogen, stand Margit im Tore ihres Hofes und lachte. Da wollte ihr Filöp noch schnell sagen, daß er Kochlöffel für sie geschnitten habe, aber ein Knick an dem Seile, das um seinen Hals lag, schnitt ihm das Wort ab.

Sie brachten ihn nach Welspreim und warfen ihn in den Turm. Dort krochen die Wiesel an den Wänden und das Brot war verstaubt und das Wasser faul. „Der Teufel soll ihnen die Knochen zerfagen,“ sagte Filöp. „Meine Pfeife habe sie mir genommen: das Geheiß!“

Das Verhör war kurz, das Urteil schnell. Nach vierundzwanzig Stunden wurde er nebst zwei anderen zum Galgenberge hinausgeführt. Der Henker in roter Gala, den Kopf in einer roten Kapuze mit Augenlöchern, stand bereit. Filöp küßte das Kreuz, das ihm der Vater entgegenhielt und stieg hinan.

„Bach,“ sagte Filöp zu dem roten Henker, während dieser ihm die Jacke vom Leibe schnitt, „Bach, laß Dir einen Rat geben. Vertrau keinem Weibe, Bach, sie lügen alle. Eine hat mir Liebe geschworen und den Genö geheiratet, die andere hat mir Tabak verprochen und ...“

„Ich habe keine Zeit, Dich anzuhören,“ sprach der Henker dumpf. „Auf mich warten noch zwei Herren.“

„Ja so,“ sagte Filöp, „dann erinnere mich, Bach, wenn wir einander drüben begegnen, daß ich Dir die Geschichte zu Ende erzähle. Trau keinem Weibe, Bach! Der Teufel soll ihnen die Zungen lotweise abfengen!“

Dann steckte er den Kopf in die Schlinge.

* * *

„Jetzt baumelt der Lump,“ sagte Fräulein von Elemér, die zugehen war. — Den Lumpen hätte ich heiraten sollen,“ sagte Margit, als sie mit ihrem Manne am Galgenberg vorüber in die Stadt zu Markte fuhr.

Und sie schlug ein Kreuz.

Alphorismen

Von Dr. Baer (Oberdorf)

Dem beleidigten Lumpen ist viel schwerer Genugungung zu bieten, wie dem gekränkten Ehrenmann.

Die Grenzen seiner Fähigkeiten kennen — ist ein Stück Moral.



J. Carhen

Osternmorgen

Am heiligen Ostertag,
Da der Morgen angefangen,
Kamen zu Christi Grab
In aller Frühe gegangen
Maria Magbalena,
Maria, die Mutter des Herrn,
Maria von Kyrene —
Wiel! erstahlte von fern.

Maria, die Mutter Gottes,
Erblückte ein Gesicht,
Sie sah einen Engel, der sagte:
Du suchst ihn und findest ihn nicht!
Maria von Kyrene
Fand Grab und Laken leer,
Maria von Magbala
Blieb draußen und weinte sehr.

Kein Lüftchen rings sich regte.
Doch neben sie trat ein Mann,
Sie wählte, es sei der Gärtner,
Er aber rief sie an,
Da fiel sie selig nieder,
Und flüsterte: Weiserleim!
Zu ihren Häupten glänzte
Ein goldener Heiligenstein.

Wilhelm Klemm

Das Totenlied

Von Henri Barousse

Während sie den Faubourg entlang ging, den ein nebliger Regen zu einer finstern trübenden Schlucht wandelte, war ihr zumute, als müßte sie weinen. Trotzdem trippelte sie eilig dahin, hüpfte manchmal von einem Stein zum andern, über die matt aufglänzenden Pfläßen des Pflasters.

Von weitem gesehen, schien ihre schmale Silhouette fast elegant: feine Knöpfe, schmale Füßchen in netten Schuhen, das schwarze Kleid eng wie ein Futteral, und auf den Kopf ein seltsames Ding von Holz gestülpt, wie ein Korkhorn anzusehen. Über darunter schälte es von blondem Licht, eine wirre Masse lockigen Haars. Doch in der Nähe war das Mädchen bloß häßlich, der Stoff des Kleides allzu dünn und abgenutzt, der Hut wie wummigförmig von den häufig durchgeschlagenen Nadeln. Obzwar das eilige Dahinlaufen ihr nur wenig Zeit zum Nachdenken ließ, fühlte sie sich traurig,

traurig zum Sterben. Alles schien ihr so nichtig, so dünn, so schwer zugleich. Alles: ihr kümmerliches Leben, so auslastlos, trotz ihrer Jugend; die harte Arbeit, der arbeitsame Verdienst; das elende Sie daheim, in der einzigen bunten, ständigen Stube, mo der Vater im Allgähnt raudte wie ein Wahnsinniger tobte, oder die Mutter unschuldig, mit lästerlichem Lächeln; der ekle Dunst der Küche, der schon vor dem Abendessen jeglichen Appetit benahm; das schmierige Stückchen Spiegelglas, vor dem sie ihre Toilette machte; der brutale Nachbar, der ihr im Korridor aufaufrat, wenn sie des Morgens Wasser holte, sie mit der gierigen Frage eines Traums angrinste.

Und dann, da war noch die trübe Stimmung dieses Morgens, dieser wie ein Abend dämmern; die unerbliche Monotonie der Gasse und all die trübe, wie krankte Hoffungslosigkeit des Nachwinters, die bräunlichen Windstöße und Regenschauer, die ihre dünne Robe noch kümmerlicher machten.

Da war wohl niemand auf Erden, dem weniger Freude befohr war — — —
Niemand? Doch — — — Einer, der eben aus dem Tor einer Fabrik trat, da Mimi zu Mittag denselben Weg entlang ging, einer Gerächte. Er war so alt wie das Mädchen, und eingekerkert in einer Schloßterwerkstatt, wie sie in einem Schneideratelier.

Sein blaßes Gesicht wäre schamant gewesen, ohne die hohen Wangen, die geröteten Augenlider. Er ließ sich vom Wind bahntreiben, den bleifarbenen, nachglänzenden Weg entlang, ging etwas schwankend, dachte an nichts, aus Furcht, an sich zu denken und an seine arbeitsame Existenz. Und so trieb der Wind die Beiden ihrem Schicksal entgegen.

Sie waren einander schon einmal begegnet, zufällig, und heute, ohne es sich einzugehen, suchten sie dieses Zusammentreffen, wie durch einen Zufall. Und es glückte in der Tat, daß Mimi in ein schmales Gäßchen einbog, als Paskal gerade am andern Ende aufstiegt.

Er blieb stehen, festgebunden, als wäre eine Fee vor ihm erschienen, und als Mimi nicht vor ihm war, hielt auch sie an, betrachtete seine strahlenden Augen, sein bankbares Lächeln. Schlichtern, wie zwei Vögel, freuten sie einander, die Hand entgegen, tauschen einen Händedruck, die sie guten Tag sagten. Einen Augenblick blieben sie so stehen, überlegten ernstlich, welche Richtung sie gemeinsam einschlagen sollten. Dann markierten sie kühllich gegen den Wind, er mit geröteter Wangen, sie mit blinzelnenden Augenlidern, die Hände noch immer verschlungen und leise flüsternd.

Sie sprach zuerst: „Ich bin bis ein Uhr frei — — und Sie?“

„Ich auch!“ erwiderte er. „Wir werden nicht dejoinieren, wollen Sie?“

„Ja, ja!“ rief sie, entzückt durch die Idee, seinetwegen das Mittagessen zu entbehren.

Sie lachten beide, etwas zögernd zuerst, wie verlegend. Als sie schwiegen, war beider Gesicht wie verklärt.

Bei jedem Schritt, den sie vorwärts taten, schien ihnen die Welt verändert, verändert, nicht zum Erkennen!

„Sieh da, es regnet fast nicht mehr!“ sagte Paskal.

„Welches Glück!“

Sie sah sich verklärt um, nahm es gar nicht wahr, daß der Regen in derselben Stärke fiel, daß die Blumen in die sie nun einbogen, kalt und fast schauerlich war.

„Sehen wir uns einen Augenblick,“ sagte sie vor, „da es jetzt fast schon ist — —“

„Warten Sie!“

Er hielt sie mit einer Geste zurück und zog ein Zeitungblatt aus der Tasche, das er auf der neuen Bank ausbreitete.

„Ah!“ flüsterte sie, fast zu Tränen gerührt durch diese Aufmerksamkeit, „wie gut Sie sind, für mich!“

Sie legte sich und sah ihn so strahlend an, als hätte sie auf einem Thron Platz genommen. Er legte sich mit Herzklopfen an ihre Seite. Sie



Föhnstimmung

O, wie ich mich des Lenzes freue,
Der endlich nun erwachen soll!
Die Berge sind von einer Bläue,
Die ist schon einfach wundervoll!

Der Schnee will nimmer liegen bleiben
Und Primeln wachsen, wo er schmolz;
Und goldgefärbte Reiser treiben
Aus alter Pappeln grauem Holz.

Weich, lau und milde sinkt herunter
Vom Alpenkamm der feuchte Föhn;
Er macht die Farbe klarer, bunter —
Kurzum, die Welt ist wirklich schön!

Nun wird's in jedem Busen lichter,
Das kleinste Herz wird weit und groß
Und ist man sozusagen Dichter,
So geht man schief von selber los!

Da zieht es magisch und gewaltfam
Den Bleistift zum Notizbuch hin,
Die Berge strömen unaufhaltsam . . .
Und, schwupp! steht schon ein Liedchen drin!

An solchem Märztag, solchem lichten,
In seiner Werdefreudigkeit,
Da möcht' ich bloß so weiterdichten
Vom Frühstück bis zur Essenszeit!



Im „Maxim“ zu Ostende

„Das stelle ich mir reizend vor, so mit Ihnen durchs Leben zu fliegen!“ — „Sind Sie denn Aeronaut?“ —
„Ne, Weinreisender!“

wiegte den Kopf und sagte: „Bapa würde mich schlagen, falls er wüßte, wo ich bin!“
„Bei mir wäre es Mama!“ erwiderte er.

Diese Herausforderung der gemeinamen Gefähr stünnte sie heiter, und sie lädelten einander an, wagten nicht laut zu lachen, weil sie nahe an einandergedrückt saßen. Aber ein Windstoß, der die entblühten Weine über ihnen rüttelte und einen Schauer von Regenpfoten auf sie herabschickte, ließ sie alsobald in ein schallendes Lachen ausbrechen, während sie sich schüttelten.

„Der Himmel war inzwischen doch düsterer geworden, mit geballten, schwarzen Wolken, die wie Trauerfahnen herniederhängen.“

„Sehen Sie doch, wie schön es jetzt ist!“ rief Mimi.

Sie wies auf die Häuserfronten, die von Wasser riekelten, die Dächer, die wie gebognt aussahen, die Plastersteine, die sich gleich einem riesigen Schachbrett reichten, umspült von schäumigen Flüssen.

„Sa!“ flammelte er, „ja, ja — — —“ Er fügte hinzu, mit staunender Bewunderung: „Wir haben fast noch eine halbe Stunde übrig!“

Sie wollte, daß man ein wenig herumpspazierte, und Pascal fand, daß dies noch besser wäre. Sie standen auf, gingen aus geratwohl dahin. Wenn man gemeinsam spaziert, nähert man sich dem Genossen wie durch eine Art geheimnisvoller Magie — — — Von Augenblick zu Augenblick schien es ihnen, als bereichere sich ihre Einsamkeit mit unerhörten neuen, herrlichen Eindrücken —

Sie kamen an einem Fenster des Erdgeschosses vorbei, dessen Flügel halboffen stand. Eine kahle, schmutzige, verstaubte Stube war sichtbar, aus der wie in einer dünnen Welle Modergeruch drang — — — Aber sie dachten, mit einem bebenden Schauer, an die Kammer, die sie einst bezeugen könnten, sie allein — — — Und dieser Gedanke drang noch stärker auf sie ein, hüllte sie wie in einen strahlenden, goldschimmernden Zauber, als sie an einem zweiten Fenster vorbeiführten, dessen Vorhänge fest geschlossen waren —

Und während dieses Augenblicks hatten sie beide intuitiv die Augen geschlossen, wie gebendet von dieser Vision eines zauberischen Gemäls einer Verabschiedung.

Sie gingen, gingen — — — Die Häuser wurden seltener, von Pflanzten sah man keine Spur mehr. Die große Avenue wurde zu einer Art breiter Landstraße, und sie atmeten in tiefen Zügen die freie Luft ein; eine Raumdunkelheit, die von einer fernem Febril herüberzog, brachte ihnen einen Dem von feuchter Erde zu, und es schien ihnen wie ein köstliches Parfum, das Parfum freier Sonntage, die man auf dem Lande erlebt —

„Vor einer Weile noch waren die Wolken schwarz und schmutzig, und nun sind sie perlgrau,“ sagte Mimi andächtig.

Nach einer Weile schickte sie längs einer hohen Mauer dahin, die den Weg zur Eichen einräumte, eine hohe, weiße Mauer, über deren Rand das dunkle Grün von Zypressen sah.

Hand in Hand bewunderten sie dieses frische Grün, traten durch das Gittertor, schritten in einer Allee dahin — — —

„Ein Friedhof!“ sagte sie.

„Sa — — — wie schön es hier ist!“ erwiderte er glückselig. Sie wanderten zwischen den Gräbern umher, setzten sich dann auf einer Bank nieder, so durchdrungen von der luxuriosen Pracht des Gartens, daß sich ihre Hände von selbst lösten —

„Sehen Sie!“

Ein Leichenzug tauchte auf, zog langsam vorüber. Der erste Mauer war weiß ausgeschlagen, über der Bahre lag ebenfalls ein weißes Tuch. Sie sahen einander wiederum bei den Händen, fast krampfhaft, und sie hatten zu gleicher Zeit denselben Gedanken: ein feierlicher Zug,

dem sie voranschritten, ernst und zitternd — — — sie als Braut, er als Bräutigam — — —

Das schien ihnen so einfach, so natürlich, so richtig, daß sie gar nicht nötig hatten, zu sprechen, um diesen Traum zu teilen, und als sie endlich aufstanden, waren ihre ersten Schritte ganz langsam, ganz feierlich, als würden sie vom Traualtar ins Leben hinauswandeln.

Sie verliehen den Friedhof, mit glückseliger Miene, folgten der weißen Mauer, ließen sie zurück —

Auf einem Meilenstein, umweit der Mauer, sah ein Alter, der einen Leierkasten drehte. Sie näherten sich eilig.

Er hatte nur eine einzige Walze an seinem Instrument, das De profundis, wie es sich für diesen Ort schickte; der herzerregendste Klagegesang, den je die menschliche Traurigkeit in die Lüfte schloßte, die Lamentation eines Todwunden, der um Leben steht und dessen Melodie den Vorüberwandelnden eine eilige Maske von Trauer und Reue gibt.

Die Weiden hielten an, wie gebannt, betrachteten einander, die Augen im Festhaken — — —

„Musik! Wie hübsch das ist!“ hauchte Mimi zwischen ihren kleinen Zähnen, ganz selig im Zuhören.

„Kommt! — — — Kommt! — — —“ murmelte er endlos.

Sie gingen weiter, leicht, fröhlich, regelten ihren Schritt nach dem Rhythmus der vergewissungsvollen Melodie, lächelten dem trüben Tag entgegen, fanden alles schön, — wußten nicht, daß es ihr ganzes Kinderherz war, das sich derart, im Hause der ersten Liebe, die Welt neu erschuf — — —

(Deutsch von Franz Garg)

Frühlingsgewitter

Am Fuß des Berges, in der kleinen Laube,
Ist Leben, Lärm und buntes Sackellicht.
Dem Weine halten fröhliches Gerücht.
Die Frühlingsgäste aus der Goldnen Traube.

Ein Doktor redet. Gläser gehn und klingen,
Man lobt entzückt sein biederreiches Wort.
Rückt still — verstohlen, leere Flaschen fort
Und ist bereit, ein mildes Lied zu singen.

Die Jungen schauen ernst auf ihre Hände,
Die Alten summen hell und wohlmutszitternd,
Fern überm Rheine leuchtet es gewitternd,
Und mahnt erdonnernd an des festes Ende.

Schubert A. haben



Schneider - Streik

Rich. Rost

Der Orthöep

Von Othmar Stersinger

Mein Freund Zacharias Schneider war Orthöep. Wie die alten europäischen Schulmeister mit genialem Schärfsinn als die wichtigste der menschlichen Kenntnisse die Orthographie erkannte hatten und den Kulturgrad eines Menschen, genau in Prozenten, nach der abnehmenden Zahl seiner Schreibfehler feststellten, so hatte mein Freund mit dem sichern Instinkt eines Angehörigen dieser Berufsstufe als die gesunde Weiterentwicklung der Orthographie die Orthöepie oder die Kunst der richtigen Aussprache gefunden. Denn auf dem Felde der Orthographie gab es keine Fortschritte mehr zu holen; ihr Sieg war vollständig, sie war nach schon etwas anrüchlich, aber die Orthöepie war modern.

Er begann seine Tätigkeit damit, daß er die Aussprache aller seiner Bekannten nach der deutschen Bühnensprache umänderte. Hierbei legte er einen Eifer ohnegleichen an den Tag. Auf je grüßere Fundamente „Sprechweise“ für Sprechweise aus irgend einem Redner völlig originalgetreu, wobei die durch einen ironischen Unterton verstärkte Betonung eines Wortes den Strich mit der roten Tinte zu ergeben hatte. Niemals konnte ihn das freigelegte Gepräch seines Partners zur Vernachlässigung seiner Größerehrlichkeit verleiten. Er blieb immer bei unerschütterlicher Klarheit, ohne Leidenschaft, bloße Pflicht. So erreichte er, daß sich alle seiner Geißel fügten. Ich erinnere mich noch gut der Stille, die eine eintrat, als ich in seinem Kreise infolge eines momentanen Augenblicks statt Ansehen Ansehenbruch sagte. Der eine gab gerade ein Brot, sein Speichelzuckers stockte sofort, der andere wollte gerade ein Wasser trinken, ihm blieb der Schluck im Munde und ging wieder hinauf nach unten; ringsum die Stille der Feindschaft. Ich entsetzte mich sofort, und dann begann sich wieder alles zu rühren, das Brot knirschte weiter, der Speichel floß und das Wasser glitt hinunter in den Magen, wie im Märchen vom Dornröschen nach dem Erlöschen der Kiste.

Dieser feindseligen Korrektheit entsprach auch das Verhalten seiner Feindschaft. Er gab sehr viel auf Feindschaft. Jedermann weiß, wie lästig und unheimlich die Teufeln der Kopfstadt sind, welche wir Schuppen nennen, sobald sie sich auf unsere Kleider herniederbreiten. Ebenso weiß er, daß schwarzberandete Fingernägel störend in die Appetitlichkeit unseres täglichen Lebens greifen. Das Augenmerk meines Freundes Zacharias war daher ständig auf die Entfernung dieser Dinge gerichtet. Woher ihm außerordentlich zu huten kam, daß er nicht außer der Hand, und stets über eine freie Hand zu verfügen hatte. In kürzester Zeit waren seine Hände demmaßen geküßt, daß sie in periodischen Zeitabständen automatisch ihren Dienst verrichteten. Soß er beispielsweise im großen Bibliotheksaal oder im Kaffeehaus, so griffen sie nach vier Minuten auf den Kopf, suchten nach den genannten Dingeln und schloßten in je geschicktem Fingerzappeln von sich weg. Nach weiteren drei Minuten brach er plötzlich in der Lektüre ab, legte die Zeitung oder das Buch rasch beiseite, küßte in eigentümlich sinkender Schwung seine Nägel, dann fuhr er wieder in der Lektüre weiter. Nach vier Minuten begann wieder die Schuppenpele und nach weiteren dreien die Entründerung. So ergab sich eine tadellose Feindschaft und war gleichzeitig die Verkörperung des Sprüches: Ein reiner Geist kann nur in einem reinen Körper sein.

Bald heftete er sein Ziel höher, es überkam ihn ein genialer Zug und er küßte sich alle den Unwert aller Wörter. Er hatte



Abbildung

„Sind Sie mir nit bös, Herr Baron, aber ich möcht' meiner Tochter die Ahnen selbst heraussuchen!“

ein neues Feld gefunden, auf dem für die Orthoëpie große reformatorische Arbeit zu leisten war: den Bereich der Fremdwörter. Er begann mit denjenigen Fremdwörtern, die wir aus dem Englischen übernommen hatten und von denen bekanntlich die meisten Menschen nicht mehr wissen, als daß sie anders ausgesprochen werden, mit dem storm slippers, dem cake walk, dem standart work und den anderen Dingen des täglichen Gesprächs. In kurzer Zeit trat uns allen der Schweiß auf Stirn und Lippen, so oft ein englisches Wort auf unserer Zunge daherschwamm und bald den Katarakt der Zähne passieren sollte.

Im Verlaufe eines Jahres hatte er das ganze Sprachgebiet nach englischen Wörtern abgejacht, ihre korrekte Aussprache festgestellt und sie im ganzen Umkreise seiner Bekanntheit durchgedrückt. Wobei ihn bereits ein Teil seiner Freunde verlassen hatte. Es folgte das Französische; zwar schienen sich anfänglich wenig machen zu lassen, da seine Aussprache den meisten geläufig war. Er aber entdeckte eine erhebliche Anzahl von Wörtern, die in unserer Sprachumgebung waren und deren korrekte Aussprache dadurch gelitten hatte.

Wir mußten unlernen: balkó, pakáé, bijáé, taj, pawijón, lawóar, bijár, detajiert, lió'nán, púpil, gurméh.

Folgte das Niederländische und die nordischen Sprachen, das Niederdeutsche und das Polnische,

das Russische und das Griechische. Alle liebgeordneten Namen wurden aus unserer Seele gerissen. Es hieß jetzt: Meinher, Südersee, Tüll, Runen, Bauernmann, Verhären, Mästerlink, Schandinaaien, Hunsbruch, Bierchau, Büllau, Ukás, Stenikewitz, Wdlin. Wir befanden uns wirklich in keiner beneidenswerten Lage; wenn wir so behaglich im Caféhaus saßen und ein längst vertrautes Wort gebrauchten, klang keine orthoëpische Korrektur wie ein Beistehen auf unser schonungslos bloßgelegtes Gesicht. Ich gefiel, daß ich bereits Einwendungen machte: man könne doch nicht verlangen, die Aussprache sämtlicher Völker der Erde mit Einfluß der Indianer Mittel-Merikos zu erforschen und zu beherrschen; er aber lächelte nur ironisch: Mittel-Mechikos!

Folgte — Entsetzen, wenn ich daran denke — folgte der gelbe Kladderadabäl. Ich nannte ihn so. Ein Glück für die Anderen, daß sie uns bereits verlassen hatten. Umso schwerer traf mich das Los. Eines Tages nämlich, ich sprach gerade den Namen des Lieblings-Emuchen der chinesischen Kaiserin aus, verheißerte er mich und sagte, seit heute wisse er, daß sämtliche Wörter der ostasiatischen Völker unter Zugrundelegung der englischen Aussprache geschrieben wären, daher auch darnach auszusprechen seien. Ich starrte ihn hilfebedeutend an; denn ich wußte das war gleichbedeutend mit dem nochmaligen Besuch der Volks- und Mittelschule. Sämtliche indischen, hinter-

indischen, chinesischen und japanischen, oro- und hydrographischen Provinz- und Städtenamen, den japanisch-chinesischen und den russisch-japanischen Krieg mußte ich von vorne zu lernen beginnen. Denn wer vermöchte noch eine Identität zwischen Szelon und Ceylon, Dschepén und Japan, Tschaine und China zu konstatieren? War ferner die Schlacht am Wschala, sagte man aber fälschlich Jala, so konnte man ja mit demselben Rechte auch Burchhude sagen, mit anderen Worten, es wäre gerade so, wie wenn das Faktum erlogen wäre, id est überhaupt nicht existiert hätte.

Ich war froh, als eines Tages das Verjegungsdekret bei mir eintraf. Denn mein Gehirn, in dem kein Stein mehr auf dem anderen geblieben war, hatte bereits bedenklich zu leiden begonnen. Der ganze festgefügte Bau meiner Erinnerungen schien ins Wanken zu kommen. Ich begann statt Jugend Schüßhan, statt Schandal — Schendel, oder statt Skala — Schala zu sagen. Auch kam es öfters vor, daß, wenn einer im Verlauf des Gesprächs von, sagen wir Käl sprach, ich ihn wie gefistesahneleins anstarrte und die längste Zeit nicht zur Bestimmung kam. Denn in einer Art unklaren Bewußtseins wirbelten mir die verchiedenen Schreibmöglichkeiten durcheinander: ob es ein griechisches γ sei, das wie i gesprochen wird, oder ein englisches Real, oder sonst ein Käl; bis mich endlich die begleitenden

(Schluß auf Seite 450 b.)



Zeichnung von Fritz Koch-Gotha

Ulstein-Bücher 1 Mark

Neueste Bände: Ludwig Ganghofer, Gewitter im Mai; Korfiz Holm, Thomas Kerkhoven; Karl Mosner, Georg Bangs Liebe; Heinz Kovote, Mutter; Felix Hollaender, Charlotte Abutti.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Umstände aus dieser Ideenflucht herausgerissen und mir klar machen, daß es ein falsch ausgesprochenes Wort ist, das eigentlich Kiel zu sprechen ist.

Als ich einige Monate von ihm weg war, überkam mich ein ganz ungeheures Gefühl der Befreiung. Mir war, die Vögel fingen anders, viel natürlicher, nicht mehr mit dem englischen Akzent, die Blumen blühten bunter und die Blätter seien schöner, nicht mehr so blaß und steif und gekümmert. Die derbe Aussprache eines Bayern, wie ich sie jetzt oft zu hören bekam, wirkte auf mich ungemein wohlthuend, wie die Berührung von der Hand einer entzauerten Fee. So umfloß mich ein unfähiges Wohlbehagen, wie ein früher, erlösender Schlaf nach einer langen, langen, schweren Spannung.

Ich beschloß daher, um mich ganz der göttlichen Freiheit hinzugeben, die Korrespondenz mit meinem Freunde abzubrechen. So hörte ich mehrere Jahre nichts mehr von ihm. Da las ich, es war gerade gegen Ende des Schlußjahres, in der Zeitung meines Heimatstädtchens, daß ein gewisser Zacharias Schneider, Germanist, ins Irrenhaus gebracht worden sei. Er hatte sich eingebildet, er sei der „Heilige Geist“ und rede in allen Jüngern; so war er in der Hauptstraße des Städtchens auf eine Säule geklettert und hatte in einem unverständlichen Rauberwelsch, das bald englisch, bald chinesisch klang, zu einer johlenden Menge gepredigt. Da überkam mich wieder Mitleid mit ihm und als mich die Ferien wieder in die Heimat zurückgebracht hatten, besuchte ich ihn in der Irrenanstalt.



Sarbige Kunststrichungen

E. Kimer

„Stellen Sie bei den ‚Blauen Reitern‘ aus?“ — „Nein, bei den ‚Roten Radlern!‘“

Ich fand ihn in der Zelle sitzend, im gebückten Sammetanzug; er stäubte die Schimmen und legte die Nägel. Als er mich erblickte, ging er mit erhobenen Händen auf mich zu und sagte: „Du bist mein Epetischel.“ „Sehen Sie,“ sagten die Ärzte, „so ist er immer. Es

ist ein völlig unerklärlicher Fall von Apoplexie. Wie kommt der Mann zu diesen Wortbildungen?“

Sie wußten nicht, daß er ein Dretheop war und das eine Wort französisch, das andere englisch, das dritte deutsch ausgesprochen hatte und eigentlich sagen wollte: Du bist mein Apffel!

Liebe Jugend!

Ein Kanonier stand vor dem Kriegesrecht — er war angeklagt, einen Feldwebel bei Nacht und Nebel schwer verprügelt zu haben. Er kam mit anderthalb Jahren Kerker davon.

Aber in der Urteilsbegründung hieß es ausdrücklich: dem Angeklagten hätte nach dem Wortlaut des Gesetzes ein viel, viel härteres Schicksal droht; doch habe das Gericht als strafmildernde den Umstand gelten lassen, daß dem Angeklagten seine Täterschaft in keiner Weise nachgewiesen werden konnte.

Roda Roda

Ein in Konkurs gerathenes Geschäft telegraphierte seinem Reisenden:

„Machen Sie keine Geschäfte mehr, Konkurs.“

Er antwortete: „Unbesorgt, mache ohnehin keine Geschäfte.“



Diamanten und Perlen,

Rubine, Smaragde, Saphire, einzukaufen ist eine Vertrauenssache. Schöne, tiefe Farben, Fehlerlosigkeit, Reinheit, Schliff und Gewicht sicher und reell zu ermitteln, ist allein Sache des Kenners, der den Markt beherrscht. Jede denkbare Garantie bietet Ihnen unser Erfahrungsschatz, verkörpert durch den Stab erprobter Fachleute und renommiertester Lieferanten. Unser Vertriebssystem: Langfristige Amortisation, unsere Originalpreise, unsere anderen grossen Hilfsmittel, unser gefestigter Ruf sind unbedingte Bürgschaft unseres Könnens.

Katalog U 8: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashühner und Schweizer Taschenuhren, Grossuhren, echte und silberplattirte Tafelgeräte, echte und versilberte Bestecke.

Katalog H 8: Gebrauchs- und Luxuswaren. Artikel für Haus und Herd, u. a.: Lederwaren, Plattenkoffer, Bronzen, Marmorskulpturen, Terrakotten, Kunstgewerbliche Gegenstände und Metallwaren, Tafelporzellan, Kristallglas, Korbmöbel, Ledersitzmöbel, weisslackierte, sowie Kleinsmöbel, Küchenmöbel und -Geräte, Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen, Metallbetstellen, Kinderstühle, Kinderwagen, Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone, Barometer, Reisseuge, Feilwaren, Schreibmaschinen, Panzer-Schränke usw.

Katalog S 8: Beleuchtungskörper für jede Lichtquelle.

Katalog P 8: Photographische und Optische Waren: Kameras, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Kinetographen, Operngläser, Feldstecher, Frismengläser usw.

Katalog L 8: Lehrmittel und Spielwaren.

Katalog T 8: Teppiche, deutsche und echte Perser.

Bei Angabe des Artikels an ernste Reflektanten kostenfrei Kataloge. Gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlung.

STÖCKIG & CO.

Dresden - A. 16 (für Deutschland)



Hoflieferanten

Bodenbach 1 i. B. (für Oesterreich).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Vermutung

Vor dem Richter des Bezirksgerichtes in Bagatellfällen erscheint Herr Tulpenberg, unter der Aufsicht am Sonntage in seiner Wohnung Waren verkauft zu haben, was er natürlich lebhaft bestrittet.

„Aun,“ meint der junge Doktor, direkt verkauft haben Sie wohl nicht. Aber wenn jemand gekommen ist und Lebensmittel haben wollte, so haben Sie dieselben den Leuten gegeben, aber nur leihweise. Und am nächsten Tag haben Ihnen die Leute dann den Betrag für die Ware — geschenkt. Ist's nicht so?“

Worauf Herr Tulpenberg lächelnd meint: „E Chochem (weiser Mann) was Se sein, Herr Doktor, ma kann's auch e so machen.“

Kindermund

Kleinkinde, fünf Jahre alt, hat zum Geburtstag ein Puppenbaby und einen Soghlet-Apparat bekommen. Am nächsten Tage fragt die Mutter: „Hast Du heut schon den Soghlet zurechtgemacht?“

Worauf die Kleine antwortet: „Zurechtgemacht habe ich ihn schon, aber ein bißchen Brust gebe ich immer noch dazu.“

Die kleine Kleine fragt: „Mutti, wozu hat man denn die Spucke (den Speichel)? Nur für die Kuverts?“



Morgens um Drei

Karl Arnold

„Von elf Uhr Abends bis jetzt hast Du ununterbrochen gegessen — Kellner, bringen Sie die Großmarkthalle!“

Liebe Jugend!

Wir Einjährigen sind auf dem Hofe versammelt, und der Herr Feldwebel erkundigt sich mit Interesse nach den Berufen der einzelnen Schützenträger.

Eine Antwort lautet: „Postassistent.“

„So, Postassistent, was haben Sie denn da zu tun? Ah, weiß schon, sitzen den ganzen Tag hinter 'nem Schalter und machen ein Schild vor: „Geschlossen!““

Ein anderer, etwas „marfrierender“ Herr sagt in näselndem Ton: „Beamter der Kommunalverwaltung des kgl. Magistrats St.“

„Ja, da fegen Sie wohl die Straßen aus?“

Kommt da neulich ins Morsebüro zur telegraphischen Weiterbeförderung ein langer Schrieb von einem Ministerium, hüßlich sauber in Maschinenschrift geschrieben, deutlich lesbar — bis auf die Originalunterschrift. Ich entsiffere mit Ach und Krach: Wangelmeier. Dorfschreiber schiebt ich den Kollegen Hecht zu Rute, der im Entziffern eigenhändiger Unterschriften ein Genie ist. Er bezieht sich das Ding und sagt sofort: Wangelmann. Schließlich einigen wir uns auf Wangelmeier. — Nach einigen Tagen teilt uns der Amtsvorstand mit, das Ministerium habe angefragt, wie wir dazu kämen, an Stelle der persönlichen Unterschrift des Prinzen Alexander den Namen Wangelmeier zu setzen?

Herbert, der sehr müde vor dem Schlafengehen sein Abendgebet verrichtet, bricht mitten darin ab und sagt Amen. Die Mutter fragt ihn nach dem Grunde. „Ach, Mutter, der liebe Gott weiß schon alleine, wie's weiter geht.“

Salamander

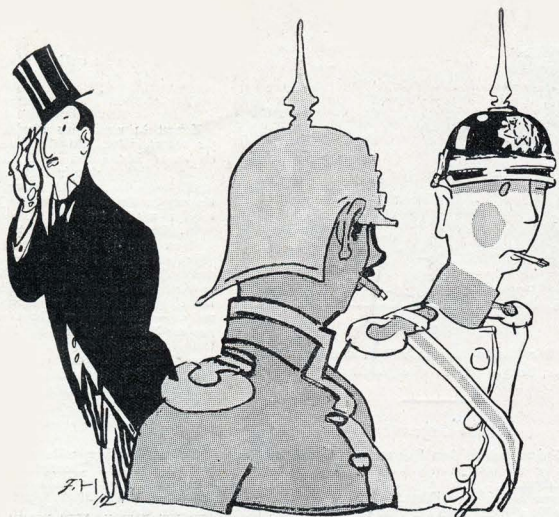
Schuhe sind weltberühmt



Fordern Sie Musterbuch J.

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstrasse 182

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Rech!

F. Heubner

„Wer ist denn der junge Mann, der dich eben grüßte?“ — „Das ist Erich Wendelsohn, wollte beim Regiment eintreten, ging aber nicht, denn man hat ihm ja schon acht Tage nach seiner Geburt die Offizierskarriere abgeschnitten!“

Allzu guter Erfolg

Frauchen will Männchen eine Freude machen. Sie ist etwas schlant und Männchen liebt mehr das Volle, soweit es sich noch in den Grenzen des Schönen hält. Frauchen hat nun eines Tages von einem Männerpoker gehört, welches alle dahinzielenden Wünsche zu erfüllen verpflichtet, und so kauft sie es heimlich und wendet es ebenso heimlich an. Denn es soll ja eine Ueberraschung für Männchen sein: Und diese gelingt auch vollständig.

Nach Verlauf von kaum vier Wochen sieht Frauchen so stattlich aus, daß es Männchen auffällt und er seine helle Verwunderung und Befriedigung äußert. Glückselig und erlösend geschieht nun Frauchen, welcher Zauber macht sie diesen sichtlichsten Erfolg verdankt, und fügt sie voll Stolz hinzu: „Denke Dir, Männchen, volle zwanzig Pfund habe ich in einem kurzen Monat zugenommen.“

„Herzlich“ jubelt Männchen und flüchtet in die Hände. Pöflich aber nimmt sein Gesicht einen entsetzten Ausdruck an und angstvoll kommt es über seine Lippen: „Dann hör aber, bitte, um Gotteswillen jetzt auf! Denn das macht ja im Jahre zwei Gentner vierzig!“

Wahres Geschichtchen

Feldwebel Müller gratuliert seinem Hauptmann mit folgenden Worten: „Gehatten Herr Hauptmann, daß Feldwebel Müller dem Herrn Hauptmann anlässlich des Geburtstags seine gehorhamten Glückwünsche ausspricht.“

Hauptmann: „Bitte sehr.“

Feldwebel: (fortfahrend): „Feldwebel Müller spricht dem Herrn Hauptmann anlässlich des Geburtstags seine gehorhamten Glückwünsche aus!“



Erheblich besser als jeder franz. Champagner

ist unsere neue Marke "Kupferberg Riesling" in ihrer wirklich vollendeten Wiedergabe der herrlichen Rieslingblume, verbunden mit ungemein lieblichem, flüchtig-elegantem Geschmack.

KUPFERBERG RIESLING

ist teurer als die meisten deutschen Sektmarken, auch teurer als die meisten französischen Schaumweine — wenn der Einfuhrzoll von ca. Mk. 4.— per Flasche berücksichtigt wird — dafür aber von absolut einzig dastehender Güte und Eigenart.

Die zu "Kupferberg Riesling" verwandten Gewächse sind so wertvoll, daß sie als nicht mouss. Weine in Restaurants zu M. 10.— und mehr die Flasche verkauft werden müßten. Lediglich die Vorteile unserer bedeutenden Einkäufe direkt bei den Winzern, außerdem die Ersparnis des sonst für französ. Weine erhobenen Zolles, ermöglichen uns, einen derart außergewöhnlich feinen Qualitätssekt so sehr preiswert anzubieten.

Durch jede Weinhandlung zu unseren Originalkellereipreisen zu beziehen. Preisliste und ausführliche Broschüre No. 41 mit künstlerischen Abbildungen gern zu Diensten.

Chr. Ad. Kupferberg & Co.

Hollieferanten

MAINZ.

Gegründet 1850

DEUTSCHES ERZEUGNIS.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Deutsche Nordseebäder

und ihre
Schiffsverbindungen



BORKUM

die grüne Insel. — 1911: 29870 Besucher.
Herren-, Damen- und Familien-
badestrand. Licht- und Luftbad.
Neu erbaut: Grossartige Wandelhalle, direkt
am Strand. Kostenaufwand eine halbe Million.
Tennisplätze und Reithahn.

Verbindung über Emden-Außenhafen im Anschluß
an sämtliche ankommende und abgehende Dampfer.
Prospekte gratis durch die Badedirektion.

Insel Juist

Ruhiges Familienbad.
Warmbadeanstalt. — Prospekt kostenlos
durch die Badeverwaltung.

Insel Spiekeroog

Prosp. gratis.
Bahn- und Dampf-
schiffstation.
Kalte, warme Seebad. Sand- u. grüner Strand. Roll-
schubb. Wattlauf. Winterk. Marinestat. Kaiserreg.

Norddeutscher Lloyd.

Von Bremerhaven
nach Norderney

vom 14. Juni an täglich,
„Juist, Borkum und Langeoog
vom 1. Juli an fast täglich,

„ Helgoland, Amrum
Wyk a. Föhr und Westerland
vom 28. Juni an täglich.

Von Wilhelmshaven
nach Helgoland

vom 30. Juni an viermal wöchent-
lich mit den Dampfern „Nixe“,
„Najade“ und „Seedler“.

Von Bremen und Wilhelmshaven
nach Wangerooge

vom 1. Juli an täglich mit den
Dampfern „Delphin“ u. „Lachs“.

Ansserd. noch Fahrt i. Vor- u. Nachsaison.

Fahrpläne u. direkte Fahrkarten auf allen
grösseren Eisenbahnstationen. Weitere
Ausk. erteilt u. Fahrpläne versendet der

Norddeutsche Lloyd, Europäische
Fahrt in Bremen.

Westerland auf SYLT

die Königin der Nordsee.

Stärkster Wellenschlag. Familienbäder.

Mellenlanger, herrlicher Strand. Dünenland-
schaften. Grosses Warmbadehaus mit
Inhalatorium. Prospekte kostenlos und Aus-
kunft durch die Städtische Badeverwaltung.

Landweg über Hoyersehleuse.

Kürzeste Reiseverbindung nach West-
erland. Berlin — Westerland 11 Stunden.
Täglich D-Züge Hamburg-Hoyerssehleuse.
Näheres durch die Sylter Dampfschiffahrt-Gesell-
schaft in Westerland.

Wyk-Föhr

Riviera der Nordsee,
das mildeste und freund-
lichste der Nordseebäder.

Am Süstrand:

Dr. med. Gmelin

Nordseesanaatorium A. G.

Sanatorium für Erwachsene und Familien.
Jugendheim f. Knaben u. Mädchen v. 4. — 18. Jahr.
Pädagogium (Vorschule, Realschule, Gymnas.,
Realgymnasium).

Wyker Reederei.

Schnellste Verbindung, 2-3 mal täglich,
über Niebüll—Dagebüll. — Anschluss
an die Badezüge.

Wangerooge .. Nordseebad. ..

Prosp. versend. grat. d. Badekommission.

Nordseebad LAKOL auf Röm

Direkte Fahrten über Hoyersehleuse.
Prospekte durch die Badeverwaltung.

Illustr. Verbandsführer zum Preise von 20 Pf. er-
hältlich bei obig. Verwalt., d. Intern. öffentl. Verkehrs-
bureau, Berlin, Unter d. Linden 14, dem Reichsbureau
der H. A. L., Berlin, Unter den Linden 8, dem Ver-
kehrsverein in Essen a. Ruhr, dem Invalidenbund,
Zigarrenklub, von J. Neumann u. allen Auskunfts-
stellen des Verbandes deutscher Nordseebäder.

Helgoland

die Perle der Nordsee.

Kühler Sommer, warmer Herbst. Bei jed. Windricht.
reinste Seeluft, da nicht an, sond. in d. Nordsee geleg.
Frequenz 1911: 35043 Pers. Kurkapelle, Theater,
Segelsport, Jagd. Häufige Anwesenheit der Flotte.

Büsum (Hol- stein)

Bahnstation. Familienbad! Grüner
Strand. Wattenlufen! Kurmusik. Win-
terkuren. Elektr. Licht. Apotheke, Jllu-
strierter Führer d. d. Badekommission.

Wittdün

Herrlicher Strand. Billige Bäder.
Prospekte kostenlos durch die Badekommission.

Insel Langeoog

Wasser-
leitung u.
Kanalisation. Evangel. u. kath. Gottesdienst.

Hamburg-Amerika- Linie.

Der Turbinendampfer „Kaiser“ und
die Salonschnelldampfer „Cobra“, „Prin-
zessin Heinrich“ und „Silvana“ fahren

im Mai 789, später 800 Vin.,
ab Cuxhaven
1280 Nm.

von Hamburg

nach Helgoland-Sylt

von Anfang Mai bis Ende Sep-
tember mit Anschluss

„ Amrum und Wyk a. Föhr

„ Helgoland-Norderney

von Mitte Juni bis Mitte Sep-
tember mit Anschluss

„ Borkum, Juist, Langeoog,
Baltrum u. Wangerooge

Direkte Fahrten Helgoland-Borkum

Hinfahrt am 7., 9., 10., 23., 24., 28. Juli, 4., 8., 9.,
22. u. 23. August. Rückfahrt am 7., 10., 11., 24.,
25., 28. Juli, 4., 9., 10., 23. und 24. August

Direkte Schnellzugverbindung:

Berlin-Cuxhaven-Helgoland-

Sylt-Norderney u. weiter:

ab Berlin, Lehrter Bf. 610 V. in Helgoland 2.3 N.

ab Magdeburg, Hptbf. 600 V. in Sylt . . . 6.7 N.

ab Hannover . . . 5.45 V. in Norderney 7.4 N.

Fahrpläne, Fahrkarten und Auskunft bei den

Agent. d. Hamb.-Amerika Linie, d. gröss. Eisenbahn-
stationen, sowie b. Seebädern u. Riviera-Dienst der

Hamburg-Panama-Linie,

Hamburg 4, St. Pauli Landungsbrücken.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1912 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren

für die
viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Österreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire 5.71, in Belgien Frs. 5.30, in Holland Fl. 2.30, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rubl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Lira 5.65, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.00, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1890—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.



A. Fiebigler

Gegenteiliges

„Ihr Freund, den ich gestern kennen
lernte, sieht so schwermütig und verbissen
aus, was ist er denn?“
„Er ist Humorist.“

Streichsteller gesucht!

für regelmäßigen Dienst zur Propa-
gierung einer hygienischen volkswirt-
schaftlichen Spezialität. Verlangt wird
dauernde Lieferung f. alleingeführten
Verlag gegen hohes Honorar, event.
monatl. Fixum. Bewerbungen nur
m. ausw. St. Probe unter J. D. 14585
durch Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.



„Ideale Büste“

schöne volle Kör-
performen durch

Nährpulver „Grazinol“.

Vollständig, unschädlich, in
kurzer Zeit geraden
überragenden Erfolge,
ärztlicherseits empfoh-
len. Garantiert liegt
bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es
wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 4.20,—
3 Kart. zur Kur 5.4. Porto extra.
diskr. Vers. Apotheker R. Möller,
Berlin 3, Frankfurter Allee 130.

Reise-Effekten

Rohrplattenkoffer,
Lederkoffer und
Ledertaschen mit
und ohne Einrichtung,
Necessaires etc.

Gegen bar oder
erleichterte Zahlungen

offizieren wir zu Äußerst wohlfeilen Preisen
gediegene Qualitätswaren in großer geschmack-
voller Auswahl. Die Abbildungen in unseren
Katalogen sind naturgetreue Original-Photo-
graphien; die Auswahl ist deshalb nicht
schwerer als im Ladengeschäft.

Fordern Sie bitte unsern
Reiseartikel-Katalog kostenfrei.

Köhler & Co., Breslau V
Postfach 70/71



bei. Viele Dankschreib. Versand d. Fritz Marx, Düsseldorf 60, Karolingerstr. 135.

✦Tätowierungen-Entferner✦

Haben Sie bis jetzt alles erfolglos angewandt, so
versuchen Sie als Letztes mein garantiert sicheres
Mittel, welches Tätowierungen ohne Berufsschmerz,
schmerz- und narblos entfernt. Preis 5 Mk. Nach-
nahme 45 Pfg. mehr. **Garantirschein** liegt
bei. **Fritz Marx, Düsseldorf 60, Karolingerstr. 135.**

Echte Briefmarken. Preis-
liste gratis sendet August Marbes, Bremen.

MORFIUM

Alkohol. ete. Entwöhnung ohne Zwang.
Prospekt frei. Geogr. 1899, Spezial-
Sanatorium Schloss Rheinblick von
Dr. F. H. Mueller in Godesberg
bei Bonn am Rhein. Für
Schlaflose bes. Entwöhnungskuren.

ALKOHOL

Federleichte Pelerine „Ideal“

Ist der praktischste
Wettermantel

f. Herren u. Damen, speziell geeignet
für Alpinisten, Radfahrer, Jäger,
überhaupt für jeden Sportfreund.
Aus senkwichen federleichten
wasserdichten
Himalaya - Loden
ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang,
i. d. Farben schwarzgrau, mittel-
grau, schwarz, blau, braun, drap u.
steingrün. Als Mass genügt die
Angabe der Hemdkragenweite,
Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.—
zoll- u. portofrei n. allen Ländern.
Verlangen Sie Preisverzeichnis n.
Muster v. Lodenstoffen für Anzüge,
Damen-Costume etc. franko.

Karl Kaspor,
Lodenstoff-Vorandhaus
Innsbruck Tirol.
Museumsstrasse 28.

Schöne Gestalt hat große Gewalt.

Sie erzielt man gemeinsam mit jugendstühen
Formen, schlanken Leib und schmalen Hüften
durch den gesetzlich geschützten **Thalysia-
Edelformer**. Fachautoritäten betonen, er ver-
einigt die seltensten Vorzüge und sei zurzeit das
Beste. Durch ihn wird die Körpergröße genindert
und auf natürliche Weise beseitigt, die Haltung
wird edler, gestreckter, der Gang stolzer, as-
sistischer. Übermäßiges Aussehen des Magens
wird vermindert, ein Einsinken und Ver-
schicken der Organe unmöglich gemacht. Der
Edelformer ist druckfest, magerförmig, leicht zu
regulieren. Ein Überquellen der Fettnäsen ist
ausgeschlossen, deshalb ist er das Bewährteste
bei Körperleide. Unterleibschmerzen werden
durch ihn behoben, Deformationen beseitigt und
die Wiederherstellung jugendlicher Formen ver-
bürgt. Die im Wachstum zurückgebliebenen und
im Welken begriffenen Büste wird voller und
kommt zur ästhetisch schönen Geltung. Er leistet
Korpuskanten wie Mageren, Jungen wie Alten
gleichtu Dienste, ist das rätselhafte Geheimnis
vieler Bühnensterne und übertrifft alles, was an
hygienischen Korsetts bisher geboten wurde. Ver-
langen Sie das illustrierte Jahrbuch, in dem
wichtige Mitteilungen für Sie enthalten sind, von
der **Thalysia, Paul Garmes G. m. b. H.,
Leipzig 181.** Preis 40 Pf. portofrei. Der Be-
trag wird bei Warenbestellungen vergütet.
Berliner Verkaufsstelle: Thalysia, Wilhelmstr. 37c.



FÜR JEDEN ETWAS

bieten farbige
**Kunstler-Stein-
Zeichnungen**
Bester u. billigster
Wandschmuck
Neuer Prachtkatalog Nr. 43
mit 200 farb. Abbildungen
für 40 Pfg. Prospekt gratis
von

R. Voigtlaender Verlag in Leipzig.

Stottern

heilt mittelst Hyp-
nose die Anstalt
von Robert Ernst,
Berlin, Yorkstr. 20.
30 jährige Praxis.

Ideale Büste

(Entwickl. u. Wieder-
herstellung) erzielt man
in kurzer Zeit bei An-
wendung meines un-
schädlichen Mittels
Sinulin. Ein aus
besten Nährstoffen her-
gestelltes Präparat, das
durch Einreibung in
Verbindung mit der
durch Erfolg. Massage
glänzende Erfolge ge-
währleistet, ist die
einzige Methode zur Er-
langung einer idealen
Büste ist. Aerztlich empfohlen. Gute
Medic. Ausk. gegen Rückpro. Gr.
Fl. Mk. 5.—, ohne Porto. Versand diskret
gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Eise J. Biedermann,
Institut f. Schönheitspflege.
Leipzig, Barfußgasse.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Siegreich



Ges. geschützt.

in der ganzen Welt sind die Vaseline-Puder, weil die glückliche Vereinigung der Vorzüge eines Trockenpuders mit denen eines Hautcremes (Salbe) sie nach dem Urteil Tausender von Ärzten zur täglichen Hautpflege unentbehrlich machen.

Vaseline-Sanitäts-Puder ein hygienischer Körperpuder mit angenehmem erfrischendem Geruch, ist ein ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel gegen Wundlaufen und Wundreiben, Wundwerden zweier Hautflächen, sowie Hautreizungen aller Art; bei entzündeten Hautstellen, Schweißfriesel, auf Reisen, Fußtoure, bei Ausübung jeglichen Sports, für Damen als hygienisches Toilettemittel, von unschätzbarem Werte.

Tägliches Abpudern des Körpers, insbesondere aller unter der Schweißwirkung leidenden Körperteile, der Achselhöhlen, der Füsse (Einpudern der Strümpfe) belebt und erfrischt die Haut, erhält sie weich u. geschmeidig, beseitigt sofort unangenehme Hautausdünstungen, Schweißgeruch etc.

Bei übermäßiger Schweißabsonderung ist die Verwendung des **Vaseline-Armee-Puders** zu empfehlen, der noch ärztlicher Anerkennung das einfachste und billigste Mittel von zuverlässiger, unerreicher Wirkung und absoluter Unschädlichkeit bei Hand-, Fuß- und Achselweiß darstellt. Zur Kinder-Pflege ist der **Vaseline-Wund- u. Kinder-Puder** das anerkannte beste Einstreumittel für kleine Kinder. In Original-Stroudosen zu 75 Pfg. in Apotheken und Drogerien zu beziehen.

Vaseline-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig-Lindenau.

Natürliche Schönheit durch Körperpflege
(Büsten- u. Gesichtspflege)
nach wissenschaftl. Grundsätzen. Illustrierte ausführliche Abhandlungen kostenlos u. diskret verschlossen durch **Bellig-Versand, Regensburg O.**

+Damenbart,+

Stirn- u. Körperhaare beseit. einzig u. allf. fäh. für immer d. **Fäden d. Wurzeln** u. ärgl. wachst empfl. auf unfehlb. **Dauerentfernungsmittel „Perfect“**. Appl. **Bariumoxyd** verdrängt b. empfl. Selbstheilung. unfehlb. in 5 Min., **tonit** über zurück! **kein Stoff!** 3/4 4 1/2 P. 30. W. Kral, **Barmen 30**, Nordstr. 48.

+Neurastheniker+

gebr. zur Wiederherstellung d. verlor. Kräfte nur noch **Virichitin**, d. Wirk-schaft nach d. heur. Stande d. Wissen-schaft. Streng reell. Sofort. Wirkung. Preis 5 M. Stücke II (Dopp. Quant.) 10 M. Diskreter Versand nur durch **Hirsch-Apothek, Strassburg 76**, Elz. Aelterte Apotheke Deutschlands.

Von der k. Regie-rung genehmigte **Münchner Schauspiel- u. Redekunst-Schule** von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, **München**, Ludwigstr. 17b
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehr-kräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei. —

Wie wird man schön?

Nur durch den Gebrauch von

„Klespa-Creme“

gesetzl. gesch. Dieses neu entdeckte Schönheits-mittel bewirkt einen schneeweißen, Frischen Teint und verhindert Faltenbildung. Entfernt unter Garantie **Sommersprossen, Wimpern, Mitesser, Sonnenbrand** usw.

Um allem Misstrauen wirksam zu begegnen, zahle bei Nichterfolg Betrag zurück.

Creme M. 2.—, die dazu gehörige Seife 60 Pf., inklusive Porto M. 2.50, Nachnahme M. 3.—.

Ausland nur gegen Vereinsendung von M. 3.10.

Paul Lange, Berlin C, Königstr. 38.

An die deutschen Maschinenschreiber!



Ende Oktober 1912 findet das
zweite
Wettschreiben
um den
Mercedes-Wanderpreis
statt.

Die Preise bestehen aus insgesamt

M. 2000.— in bar
u. **silbernen Ehrenpokal**

Eventuell freie Reise nach **Berlin**. Wir laden zur Beteiligung ein. Nähere Bedingungen u. Bericht über das erste Wetschreiben kostenlos durch:

Mercedes
Bureau-Maschinen-Ges.
m. b. H.
Berlin W 30, Motzstraße 22

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrl. Einsender von literarischen u. künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets **Rück-Porto** beizufügen. Nur wo dieses beiliegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur **Rücksendung** verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **A. Mouraschko (Kiew)**.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie vom Titelblatte der übrigen Blätter sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den **„Verlag der Jugend“** zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbsseitige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Liebe Jugend!

Am die Weihnachtszeit kommt ein Jung-geheile in ein größeres Lebensmittelgeschäft Frankfurt.

„Verzeihung, hamme Se Geschiede?“

„Ei freilich, was arische Se denn?“

„Ich möcht gern ein Has.“

NB. Die Verkäuferin wird seitdem ver-mitt.

Höchste Vervollkommnung der Kachelöfen

wird erreicht durch Einbau des allbekannten, vieltausendfach bewährten **Riessner-Dauerbrand-Einsatzes**.

(Auch an bestehenden alten Kachelöfen anwendbar.)

Öfen mit einem solchen Einsatz brennen Tag u. Nacht und bedürfen nur geringer Wartung. Die Wärme ist durch Sicherheits-Regulator genau von Grad zu Grad regulierbar.

Technisch u. hygienisch Ideale Heizung

Der Einsatz braucht kaum die Hälfte an Kohlen gegen-über der gewöhnlichen Feuerung; er macht sich rasch durch Brennstoffeinsparnis bezahlt. Konstruktionen für Anthrazit, Koks und minderwertige Kohle.

Erhältlich bei allen tüchtigen Töpfern, die auf Verlangen gerne nachgewiesen werden durch **C. Riessner & Cie., Nürnberg J.**

Ein einziger Mensch . . .

Es regnete.
Die Wolken schlepten graue Krankenbetten über Stadt und Feld.
Es fröstelte.
So in der Mitte zwischen warm und glühend.

Es war ein Nachmittage im frühen Februar.

So mittlings zwischen Winterpracht und Frühlingsgahrung, wo nichts mehr vom einen da ist und noch nichts vom anderen.

Alle Hennen schoben sich verdrießlich durch den kahlen Weinberg und blinzelten.

Mit geknicktem Kopfe stand der Tyras vor der Tür.

Sein Freund, der Waldbmann, knurrte hinterm Haus die Hängewolken an.

Die Käse unter meinem Fenster hat die Welt mit absoluter Würdlosigkeit beglötzt.

Die bürren Bäume schliefen.

Mürrisch wälzte sich der Rauch aus dem Kamin. Herr in deinem Himmel — war die Welt voll Trübsal.

Ein stillungsloser Maurer stapfte fluchend durch die Gasse.

„Sakrament — Sakrament — Sakrament,“ und legte jedesmal den Ton auf eine andre Silbe.

Eine müde Mutter schleppte Zeitungen von Haus zu Haus und schürfte auf dem Pflaster.

Ein Dichter über Schreibtisch legte seine Feder hin und murmelte:

Wozu . . . ? Wozu . . . ?

Und in fünf Minuten wird die bleiche Sonnenscheibe hinter jenem Berg auf immer fortgegangen sein . . . auf immer . . .

Da — springt ein Kind aus einem engen Torc in das Freie, hüpfet und lacht und kräht:



Die neue Löhnung

R. Hesse

„Na wartet, ihr Kerle! Wenn die neue Löhnung kommt und ihr macht mir dann immer noch keine höheren Sprünge, dann soll euch der Teufel holen!“

„Hui — di — bui“ und „Hohle — di — hoi!“ und weiter nichts — Und was geschah?

Es regnete nicht mehr.

Die Wolken hoben sich ein wenig.

Der bürre Winter — Frühlings — Mittlings

— Nachmittage bog sich mit einem leisen Ruck zur Frühlingsgahrung über.

Es gackerten die Hennen.

Der Tyras hob den Kopf.

Die Käse nahm wieder Stellung auf der Welt umher.

Es straffte sich der Rauch gerade überm Dach.

Der Maurer hörte auf zu fluchen — der Mutter Zeitungsträgermüdigkeit ward durch ein Lächeln aufgehellt.

Der Dichter fand die Antwort auf die hoffnungslose Frage. — — —

Und das alles, weil ein Kind gekräht hat . . . ?

Ja, habt ihr das noch nicht gewußt?

Das und noch mehr dergestalt ein einziger Mensch, der fröhlich ist.

Freig Müller (Zürich)

Liebe Jugend!

Als sich im Kaisermandöver 1909 die langen Marschkolonnen durch Schmutz und Regen gegen Mergentheim hingen, da benötigte ein biederer Reiter eine kurze Marschpaß, um seine Fußbedeckung wieder in Ordnung zu bringen.

Söhnend meinte er, zu seinem Nachbar gewendet: „I weiß it, von dem Kaisermandöver han bis jeh au no nix g'sche, als die Bladder (Blasen) an meine Füß.“

Bei einem Kürassierbesuche auf dem Lande haben die verschiedenen Vereine auf der Dorfstraße Auffstellung genommen. Als der Fürst die lange Reihe abscheit, sind die Vereinsvorsitzenden einen Schritt vorgetreten. An sie richtet der Fürst verschiedene Fragen.

So fragt er auch einen: „Welchen Zweck hat denn ihr Verein?“

„Mer schlachten jedes Jahr ein Schwein, Hokeit, und pflegen och die Geseßigkeit.“

Ein fremder besucht die Dresdner Gemäldergalerie und sieht vor einem kleinen, dunkel gemalten Bilde eine ältere, kofett gekleidete Dame stehen. Als er noch drei weitere Säle besichtigt hat und zurückkommt, findet er die Dame noch immer vor demselben Bilde.

„Bitte,“ sagt er da zu einem in der Nähe stehenden Galeriedienner, „ist jenes Bild dort vielleicht etwas Belonderes, da es die Dame schon mindestens zehn Minuten lang besichtigt?“

„Durchaus nicht,“ antwortet der Gefragte, „aber es ist mit Glas überzogen und spiegelt.“

Cabinet.

Rotkäppchen

Sekt

KIOSS u. FOERSTER

FREYBURG a. U.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Literatur durch die Brunnen-Inspektion in Fachingen (Reg.-Bez. Wiesbaden).

Liebe Jugend!

Der Lehrer erklärt im deutschen Unterricht das Wort Keimund und lässt hinter, daß ein guter Keimund dem Menschen stets förderlich sei. Zum Schluß fragt er den Mord noch einmal: „Was muß der Mensch vor allem haben, um durch die Welt zu kommen?“

Da dem Jungen, der den Ausführungen des Lehrers nicht aufmerksam gefolgt war, das Wort nicht einfällt, will ihm der Lehrer helfen. „Nun, beginnt er, einen guten.“ und dabei berührt er mit dem Zeigefinger seinen Mund.

Schnell erfolgt die Antwort: „Eine gute Schnauze muß er haben.“

Ich sehe vor Klings „Brahms“ in der Laeizhalle zu Hamburg. Neben mir würdigt ein Herr, aufscheinend ein Kunstfreund, das Werk des großen Künstlers. Plötzlich fragt er mich: „Wie teuer ist es?“

Ein Hausbeamter, der dicht hinter uns steht, füllt mit wichtiger Miene: „6000 Mark.“

„Donnerwetter!“ entfährt dem kammenden Munde des Hamburger „Kunstfreundes“. Ich lese jetzt von seinem Gesichte den — nach seiner Meinung — einzig wahren Wert des Kunstwerks ab. Der Beamte aber, auch überführt über die Wirkung seines Wortes, meint entschuldigend: „Ja, der Stein ist aber auch 1500 Zentner schwer.“

**Steckenpferd-
Lilienmilch-Seife**



für zarte, weisse Haut

Der orthopädische
„Charis“ Brustformer „Charis“
ist patentiert i. Frankreich ist patentiert in England

vergrößert kleine unentwickelte und festig weiche Brüste. „Charis“ ist nach berühmtem und von fast allen anderen Ärzten anerkanntem Professor Bierschen System (Hyperimie) konstruiert, hat sich 1000fach bewährt. Den Brästen wird mehr Nahrung (Blut) zugeführt, sie werden dadurch straffer und wölben sich. Kein Metall. „Charis“ in der achten des Herrn Oberstarztes Sanitätsrats Dr. Schmidt, und Aerzts versendet die Erfinderin Frau A.R.S. Schwenkler Berlin, Potsdamer Str. 86 B. Sprechzeit 11¼ — 6 Uhr. Die Auslandspatente sind verkäuflich.



Photographische Aufnahme einer 48-jährigen Frau nach 10-tägiger Anwendung des orthopädischen „Charis“-Brustformers.

„Charis“ ist patentiert i. Österreich ist patentiert in Amerika

Tausende

und Abertausende von Aerzten verordnen ihren Patienten bei Herz-, Nerven-, Gicht- und rheumatischen Leiden Sauerstoffbäder. Man verlange Prospekt über Jenner's Sauerstoffbäder Marke „Roma“ bei: Franz Schraut, München, Jutast. 16. Vertreter gesucht.

2 Hochaktuelle Werke
Russische Grausamkeit

Erst u. Jetzt. Von Bernh. Stern 207 S. m. 12 Illust. 6 M. Geb. 7½ M.
Die Grausamkeit. Von H. Rau. 272 Seiten m. 21 Illust. 2. Aufl. 4 M. Geb. 5½ M. : Ausführ. Prospekt über Kultur- u. stitungsgeschichtl. Werke gr. fr. Herm. Barsdorf, Berlin W. 30, Aschaffengasse 18/19.

REVUE

**Cigarette bevorzugt jeder
verwöhnte Raucher
4 Pfg. per Stück**
Fein u. mild! **33. JULIUS DRESDEN**

BAD WILDUNGEN

Der Kaiserhof. Vornehmes Hotel i. Ranges. Gr. Auto-Garage. Hotel-Auto a. Bahnhof. Schönste Lage. Brunnen-Allee, nahe Quellen u. Bäder. Jlt. Pr. frei. Bes. W. Schöber.

Treu-Bank Aktien-Gesellschaft in Eisenach 61.
Spezial-Institut für Privat-Kredite.

Gewährung von Darlehen an Privat-Personen jeden Standes. Gesuche schriftlich einreichen. Dieselben sind als abgelehnt zu betrachten, wenn innerhalb 3 Tagen nicht beantwortet.

Christofle & Cie.

Schwer versilberte ::: Tafelgeräte :::

Fabriken in Paris, St. Denis und Karlsruhe

Höchste Auszeichnungen



auf allen Weltausstellungen

Vertreter überall

Für 50 Pfg.

verfendet jede Buch- und Kunsthandlung, sowie der unterzeichnete Verlag einen

Probeband der „Jugend“

mit mehr als 100 Seiten Text und vielen farbigen Illustrationen. Ein Probeband unterrichtet über Tendenz und Inhalt der „JUGEND“ besser, als eine einzelne Probenummer.

G. Hirth's Verlag G. m. b. H.
München, Leffingstraße 1.

Die zahnsteinlösende Solvolith-Zahnpasta

ist ständig im Gebrauch Allerhöchster Kreise.
Überall erhältlich. Preis M 1.- die Tube.

Gedankenaustausch
w. Assessor mit eleg. energievoll. reich.
Dame zwecks Ehe. Offerten unter
E. K. 16 an die Exped. d. „Jugend“

Aufklärung!

Bedeutende Professoren
und Ärzte empfehlen und
verwenden im eigenen
Gebrauch unsere paten-
tierte hygienische Erfin-
dung. Geheule erhalten
gratis Prospekt durch:
Chemische Fabrik Nassovia
Wiesbaden 12.

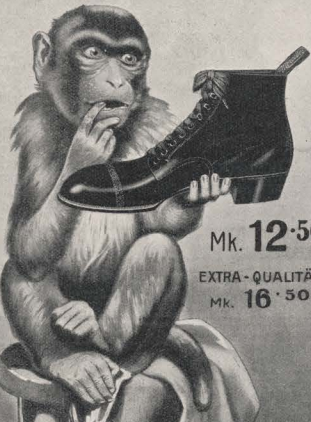
Als Drucksache gratis.

Wie schütze ich mich gegen
Arterienverkalkung?
Von
Dr. C. Voenniges.
Der Mensch stirbt nicht, er bringt sich um
durch unzureichende Lebensweise! Er
verkürzt sein Leben vor der Zeit und
geht durch Krankheiten, unter denen die
Arterienverkalkung die größte Rolle
spielt, frühzeitig zu Grunde. — Wie diese-
halb verheerende Krankheit, der durchschnitt-
lich von 100 Menschen 25 zum Opfer fallen,
erfolgreich vermeiden und bekämpfen
werden kann, erläutert in allgemeinverständ-
licher Form die obengenannte Broschüre.
— Es sollte unsere Aufgabe sein, unser
Leben bis in die 80 Jahre hinein zu ver-
längern, was unter Berücksichtigung der
hier angegebenen Verhaltensmassregeln
nicht schwer fallen dürfte.
Zu beziehen gegen Einsendung von
75 Pfg. (auch in Briefen) vom Verlags-
Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig 6
oder durch alle Buchhandlungen.

**Ninon-
Lippen-
bismar**

Gicht und Nierentrübungen sollten einen
Besuch mit dem edlen Dr. Allen-
dorff's Wismar See D. R. 8.
machen, der sich nachweislich glänzend
bewährt hat. Im Vater ist 30. 5. 50,
30. 2. 30. 1. — zu leben in Wismar,
was nicht erbringt, vorerf. Dr. Allen-
dorff, Wismar, Wismar 4,
der Dr. Allen- und Wismar auf
Wismar gratis einleitet.
Nur echt m. d. Namen „Dr. Allen-
dorff“

MERCEDES



Mk. 12.50
EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH- QUALITÄT
GES. BERLIN
M. B. H. FRIEDRICHSTR. 185
UBER 400 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

Seelen, die der Lebensgang nach aussen
lächeln, vom innersten in Stolz
und Kampf u. Erf. schweigen
lässt, verstehen tiefe Charakter-
analysen (Hidschrift.) Empfehlungsschr. aus vornehm. Hand. Vertrauens-Kon-
sultent seit 20 Jahr. Briefl. Charakteris. erst dann, wenn Prospekt-Aufkläre. (auch
üb. Honorar) befristet. P. P. Liebe, Schriftstell. u. Kunstkritik, Augsburg I, B.-Fach.

Dr. Möller's Diätet. Kuren Herrliche Lage
Sanatorium nach Schroth i. chron. Krankh.
Dresden-Loschwitz Pros. u. Brosch. freig.
Abteilung f. Minderbemittelte: pro Tag 5 Mk.

Blendend weiße Zähne
macht **Arabit-** Sauerstoff-
Zahnpulver
durch Sauerstoff-Entwicklung
im Munde. — Arabit beseitigt den schlechten Mundgeruch,
befestigt das Zahnfleisch, desinfiziert und konserviert die
Zähne. Praktische, verpackte Streudose Mk. 0.75. Er-
hältlich in allen einschlägigen Geschäften oder direkter
Versand ab Frankfurt am Main.
Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.
u. Wiesbaden.

Liebe Jugend!

Der durch die Vertheilung seiner Ausdrucks-
weise berühmte Dorfband einer Kreis-
regierung gab in seinen Räumen den all-
jährlichen Ball.

Während er in Ausübung seiner Haus-
herrnpflichten überall nach dem Rechten
sah, entdeckte er in einem der Nebenzimmer
einige Rechtspraktikanten, welche eifrig
mit Eisseifen beschäftigt waren.

„Meine Herrn,“ schaute der gestrenge
Chef, „ich hab' Tanzbären eingeladen, und
keine Eisseifen.“

Unser Religionslehrer mühte sich redlich
ab, uns den Begriff Feindesliebe ein-
zuprägen. Der übliche Bibelspruch soll
memoriert werden. In der nächsten Stunde
wurde aufgelagt, aber der Spruch saß
nicht. Die Stirn des Klassenlehrers röthe-
te sich mehr und mehr. Plötzlich entlud sich
die Zorneswolke über meinen Freund Fritz.
Er zog Fritz krumm und tief mit dem bei
Erregung ihm eigenthümlichen Hebergang
ins heimliche Platt: „Ja will ji Oes de
Feindesleere bibringen.“

Neues Heilverfahren

gegen **Frauenleiden**
hervorragend bewährt.
Broschüre, zu bez. geg. 1,20 Mk. i. Briefmk. v.
R. Neugebauer, Leipzig O. H. Klostergasse 2.

Auskunft über alle Reise-
Angelegenheiten u. rechtsgültige
Eheschliessung in England
Reisebureau Arnheim
Hamburg W. Hohe Bleichen 15

THESPIA



THESPIA
DIE CIGARETTE
DES TAGES



Freundliche Auskunft

H. Bing

„Sie Juteater, sin Sie doch so jätig, wie komme ich hier zum Odeonsplatz?“ —
„Passen S' auf, wenn S' mi no a mal so schwach o're'd'n, nacha san S' glei drunten!“

Bade zu Hause!

Dem preussischen Abgeordnetenhaus liegt eine Petition um gesetzliche Aufhebung der Familienbäder vor.

Die Aufhebung der Familienbäder wäre nur eine halbe Maßregel, durch die die auf dem Gebiete der Nachtbäder herrschende Unflirtlichkeit nicht beseitigt würde. Wenn nun auch das gängliche Verbot des Badens nicht durchzuführen ist, so muß das letztere wenigstens sehr eingeschränkt werden. Das Bannverbot in der Gasse sollte darf nur in größeren Zwischenräumen und auch dann nur im wasserbedichten Badeanzuge gestattet werden. Das Baden verschiedener Geschlechter in denselben Gewässer ist streng zu untersagen; die männlichen Flüsse und die Nordsee sind für die Herren, die weiblichen Flüsse und die Ostsee für die Damen zu reservieren. Die Nordsee und die Ostsee sind durch einen wasserbedichten Damm von einander abzugliedern. Denn es bedarf keiner Ausführung, daß die Verletzung des Körpers durch Wellen, in denen eine Person des anderen Geschlechtes vielleicht nur wenige Tage vorher gebadet, hat, geeignet ist, alle tierischen Triebe aufzureizen und die Tugend und die Ehrlichkeit unheilbar zu vergiften.

Allerdings werden alle Schweinereien der Menschen nicht eher ausgerottet werden, als bis die schamlose Unflirt der Nachtheit bei der Geburt herrschenden Zustände sind wahrhaft ekelhaft. Unter dem Vorwande, das Geschlecht des Neugeborenen feststellen zu müssen, wird hier letztere einer empörenden Beschädigung unterzogen, deren Einzelheiten hier auch nicht einmal angedeutet werden können. Als wenn man das Geschlecht des Menschen nicht ebenso gut und sogar viel deutlicher an seinen Kleidern feststellen könnte!

Frido



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die Neurasthenie

und der einzig richtige Weg zu ihrer Heilung.

Gemeinverständlich dargestellt.

Sonderabdruck aus den Publikationen von Dr. Rumler's Sanatorium, Genf-R. 66a (Schweiz)

Nachdruck verboten.

Für diejenigen Leser dieses Blattes, denen an einigen aufklärenden kurzen Worten über diese Frage gelegen ist, bringen wir nachstehende Zeilen.

Unsere langjährige spezialärztliche Tätigkeit hat uns immer wieder bewiesen, daß die Erschöpfungszustände des Nervensystems bzw. des Gehirns und Rückenmarks — die sogenannten funktionellen Nervenleiden, die man mit dem Sammelnamen „Neurasthenie“ oder „Nervenschwäche“ bezeichnet — und deren Ursachen und Folgezustände im Leben der modernen Kurbesucherinnen eine viel größere und wichtigere Rolle spielen, als gemeinhin angenommen wird. Die Zahl der „Neurastheniker“ männlichen und weiblichen Geschlechts ist eine erschreckend große.

Doch nebenher läuft das Heer der „Nervösen“, Ueberarbeiteten, geistig Ueberanstrengten, das nicht weniger zahlreich ist.

Es ist Tatsache, daß gewisse Kreise es fertig gebracht haben, diese beiden Begriffe in neuester Zeit vollständig zu vermengen und ihre Grenzen gegeneinander zu verwischen.

Man achte dagegen durchaus darauf, daß „Nervosität“ und „Neurasthenie“ ganz und gar nicht dasselbe sind. Es ist falsch, beides miteinander zu verwechseln, da die Erscheinungszustände beider Leiden ganz verschiedenartige sind.

Die „Nervosität“ ist mehr ein bloßer Müdigkeits- oder Erregungszustand der Nerven infolge Ueberanstrengung derselben, die „**Neurasthenie**“ dagegen ein direkter Zerrüttungszustand des Nervensystems.

Man sagt oft, daß es früher keine „Neurasthenie“ gegeben hat. Dies trifft zu, aber lediglich insofern, als man überhaupt dieses Wort früher nicht kannte. Aber es hat „Hypochonder“, „Melancholiker“ gegeben.

Das, was wir heute als „Nervosität“ bezeichnen, kann mit diesen Zuständen nicht gemeint gewesen sein. In früheren Zeiten lief das Leben gleichmäßiger, „geruhiger“ dahin. Die Lebensverhältnisse waren einfacher, sorgloser, gefestigter. Die äußeren Anforderungen an die Nerven waren minimal. Woher sollte dann die „Nervosität“ haben entstehen können? — Jene „Melancholiker“, „Hypochonder“ hatten ihr Leiden aus anderen Ursachen.

Ein Nervensystem nicht schwermüdig, wohl aber ein Neuraestheniker; die Traurigkeit und die Niedergeschlagenheit, die Schreckhaftigkeit, Unzufriedenheit, Neigung zum Zorn, die überhörsen Stimmungen usw. usw., das alles sind sichere Kennzeichen des Neuraesthenikers, nicht aber des Hysterikers. Der Neuraestheniker hat ein gutes Aussehen, eine gute Haltung, eine gute Ernährung, das Kopfes, fähig verlebtes Aussehen, Schlafkraft der Muskeln, Ermüdung nach geringer Anstrengung, allgemeine körperliche Schwäche, Kopfweh, Schwindel, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, allgemeine Abmagerung, Rückenschmerzen, neurologische Schmerzen im Unterleib usw. sind stets Beweise irgendeiner tiefen Erkrankung im Organismus, nicht aber einer hysterischen Erkrankung. **Betreffende Neuraestheniker ist. Merin liegt der Unterschied zwischen blosser Nervosität und der bedeutenden**

Der gesunde, kräftige Mensch ist unter gewöhnlichen Zuständen und unter normalen Lebensverhältnissen heiteren, frohen Gemüts. **Es ist nicht wahr**, daß ein normaler Mensch, der bisher stets seines Glückes bewußt war, plötzlich in einen Zustand der Traurigkeit überfallen kann, der ihn in einen Zustand der **Krankheit** überführt. **Es ist ganz genau, dass er krank ist**, daß etwas in seinem Körper nicht in Ordnung ist, daß er eine Krankheit hat, die ihn in einen Zustand der Unfähigkeit, an der Welt teilzunehmen, versetzt. **Der Neurastriker weiß es ganz genau**, daß er eine Krankheit hat, die ihn in einen Zustand der Unfähigkeit, an der Welt teilzunehmen, versetzt. **Der Neurastriker weiß es ganz genau**, daß er eine Krankheit hat, die ihn in einen Zustand der Unfähigkeit, an der Welt teilzunehmen, versetzt. **Der Neurastriker weiß es ganz genau**, daß er eine Krankheit hat, die ihn in einen Zustand der Unfähigkeit, an der Welt teilzunehmen, versetzt.

Wir sehen also: **Die Neurasthenie ist nicht die eigentliche Krankheit, sondern sie ist nur das Symptom, der Beweis einer tiefer liegenden Erkrankung.**

Es sind in der Tat ziemlich schwere, wenn auch meist heilbare Leiden, die in ihrem Gefolge die Neurasthenie haben.

In erster Linie stehen hier die aus früheren Ansteckungen, Ausschweifungen, schlechten Gewohnheiten usw. herrührenden chronischen Erkrankungen des Genitalapparates, sowohl des Mannes als auch der Frau. Äußerlich nicht leicht erkennbar, sind sie doch von schwerwiegendem Einfluß auf die Gesundheit. Die Schmerzen, die aus diesen Erkrankungen hervorgehen, sind in heftigen, schwer definierbaren Schmerzen im Unterleib, in Ausflüssen usw. und haben in ihrem Gefolge das große Heer jener körperlichen Beschwerden, die dann als „neurasthenisch“ bezeichnet werden. Es gibt natürlich noch eine große Menge anderer, meist sehr schwerer Erkrankungen, die in Betracht kommen. Dies sind zum Beispiel die Syphilis, die überdies hier nicht der Ort, auf eine nähere Beschreibung solcher Krankheiten einzugehen.

Mit der Erkenntnis, daß die Neurasthenie nicht ein gewöhnlicher Zustand von Nervenirregung oder Ermüdung ist, sondern das An-

zeichen einer tieferen, inneren, organischen Funktionsstörung, damit ist auch der Weg gekennzeichnet, den man zur Heilung der Neurasthenie zu gehen hat. Es wird jedermann einleuchten, daß es in solchen Fällen Unsinn ist, dem Magen „Nervenfutter“ usw. zuzuführen oder dem Neurastheniker angeblich elektrische Apparate aufzuhängen und umzuhängen, die überhaupt keine Elektrizität entwickeln können, — in der Absicht, die Nerven zu stärken“.

Gerade deshalb, weil zumeist die Neurasthenie als selbständige Krankheit, und nicht, was in Wirklichkeit ist, als das bloße Symptom einer tiefer liegenden, organischen Erkrankung angesehen wird, ist der Arzt zum anderen und fallen schliesslich den Kurfürstern in die Hände, die mit Wunderapparaten und Kraftmitteln usw. operieren und sich dabei auf die Augen stützen. Es ist ja gar nicht denkbar, dass diese Leute solche enormen Erfolge erzielen und solche Unsummen aus den Taschen der Kranken herausbekommen, wenn sie nicht auf dem richtigen Wege zu den Ursachen könnten, wenn diese Leidenden richtig eingeschätzt und nicht von aller Welt als „eingebildete Kranke“, als überempfindliche, übernervöse Menschen angesehen werden. Wenn man die Kur in einer wissenschaftlich geleiteten Heilanstalt durchschreckt würden.

Wie wenig ich haben, um ein **prägnantes Beispiel** zu nennen, esse auch nur entfernte Vorstellung davon, welch enorme Verbreitung z. B. die chronische, verschleppte, niemals richtig ausgeheilte Syphilis hat. Und doch ist die Kenntnis der Syphilis von erheblichen Einfluß auf das geistige und körperliche Wohlbefinden von Hunderttausenden haben. Ganz abgesehen von dem Unglück, das über so außerordentlich viele Familien gebracht wird durch die Syphilis, die in der Unterwelt der Gesellschaft, in den Frauenkrankheiten¹⁾, deren Symptome ebenfalls rein neurosenähnlich sind, gebracht wird gerade von Männern, die nicht unterrichtet sind über die Natur der Syphilis, die nicht wissen, daß die Syphilis eine ansteckende Krankheit und Mangels an Aufklärung, die man leider immer noch von vielen Seiten zu verhindern sucht. Es wäre vieles besser, wenn man nicht so sehr die Aufmerksamkeit auf die Syphilis lenken würde, als auf die heutzutage ein Verbrechen sähe, ohne daß man aber die Mittel anzuwenden vermag, die noch unstrahlbar vorhanden, so ungeheuer verbreitet sind.

Hierin Wandel zu schaffen, ist seit nunmehr fast zwei Jahrzehnten das Streben unserer Nervenheilanstalt gewesen, und die Dankbarkeit früherer „Neurastheniker“, die bei uns wieder zu frohen und gesunden Menschen gemacht worden sind, beweist uns, daß der von uns eingeschlagene Weg in der Beurteilung der „Neurasthenie“ der richtige ist. Die Erkenntnis, daß die Nervenheilanstalt aufgebaut, die von zwei approbierten Ärzten und einer approbierten Ärztin bei uns praktiziert werden.

Keine Behandlung irgendwelcher Art ist wohl schwieriger, keine Behandlung erfordert mehr Individualisierung als gerade die neurasthenischen Erschöpfungszustände des Nervensystems. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, haben wir im Laufe der Jahre besondere Heilmethoden, besondere Heil- und Hilfsmittel für alle hier in Betracht kommenden Leidenden geschaffen und nach systematischer Zusammenfassung

So viel steht jedenfalls auf Grund unserer auf viele Jahre sich erstreckenden Erfahrungen fest: **Ernährungs-, Verdauungs-, Sexual- und Blutzirkulations-sphäre des Menschen**, die Funktionen und Funktionsstörungen derselben, daß die in dieser Hinsicht begangenen Exzesse und Ausschreitungen jeder Art bei der Heilung, und zwar bei der Heilung der **Leiden der Verdauungs-sphäre**, eine **äußerst große und wichtigere Rolle** spielen, als gewöhnlich angenommen wird. **Gerade auf der Erkenntnis dieser Tatsache** scheinen uns die **off** überraschenden und nachhaltigen Erfolge zu beruhen, welche wir selbst in den schwersten Fällen und bei Patienten, die sich **gegen andere Kuren zur Heilung ihrer Leiden** vergeblich versucht haben.

Allerdings, Neurostheniker muß den Rest seines geschwächten Energie zusammennehmen, um zu einem Entschluß zu kommen, **er** muß sich für eine energische, durchgeführte Behandlung dieser Krankheitszustände nicht angestrengt, so ist ein kürzerer oder längerer Aufenthalt in einer der oben genannten Heilanstalten, die sich auf die Behandlung von Neurosthenikern umgeben. Und hierzu eignet sich Dr. Rumler's Heilanstalt für Neurostheniker in GenÈre, 66a auf Grund ihrer speziellen therapeutischen Einrichtungen, die sich auf die Behandlung von Neurosthenikern spezialisiert haben, und die zu unserem **Spezialstudium** gemacht haben. GenÈre liegt in einer der schönsten Gegenden der Schweiz und ist von Mitteleuropa aus sehr leicht zu erreichen. Die Anstalt ist in der Lage, die Bedürfnisse der verschiedensten Färsorge und ermöglicht es jedermann, einige Zeit, **seine** im Winter, **Frühjahr** oder **Sommer**, zu verbringen. Wieder

Und schließlich ist ja doch die Gesundheit das wichtigste Gut, das der Mensch besitzt, die wiederzuerlangen ihm eine reelle ärztliche Kur an Stelle der Benutzung von Schwindelpräparaten und Apparaten usw. nicht zu teuer sein sollte. Doch bemerken wir ausdrücklich, daß wir Kranke mit unheilbaren Leiden und ansteckenden Krankheiten nicht aufnehmen.

Ausführliche Prospekte mit Beschreibungen der Kurmittel und der therapeutischen Einrichtungen der Anstalt senden wir auf Verlangen gratis und franko an jedermann.

Dr. Rumler's Heilanstalt Genf-R. 66a (Schweiz).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**HAND-
FEUERWAFEN!**
wie Repetierpistole, sämtl.
Syst., Revolver, Schellen-
pistolen, Jagd-, u. Scheib-
gewehre, Jagdgewehr, u. Manöver
lief. zu Fabrikpreis. dir. an Priv. unter
jährlicher Garantie die Gewehr-
fabrik R. Herzmüller & Söhne, Hofl., Kren-
sen, Harz W. 11. Waffenexperten,
200 Seiten stark, an jedermann
gratis u. frank ohne Kauf-
verbindlich.

Liebe Jugend!

Unser Oberst ist ein sehr strenger Herr, der vor allem die Berliner Jungen sehr getroffen hatte. Als die Rekruten eingeteilt sind, kommt er nach etwa 14 Tagen über den Kasernehof zu meinen Leuten.

Nachdem ich ihm gemeldet habe, läßt er rühren und ruft laut: „Der Berliner Esch vorretzen“, um wie gewöhnlich aus dieses Jahr den Leuten die Hölle heiß zu machen.

Da ertönt aus dem letzten Gliede eine fette, quakende, ölige Stimme, die zu meinem größten Entsetzen die geistlichen Worte herüberquert: „Rüdorf ooch, ha Oberst?“

Gläubig

Ein „alter Herr“ besucht seinen Sohn, der in der kleinen Universitätsstadt fuchs einer katholischen Studentenverbindung ist, da ihm der sehr fromme Papa nur in eine solche einzutreten erlaube, obwohl Papa ansonsten sein Späßerderber ist.

Abends besucht er mit seinem Sohn das Kneipeklo und geht in der Erinnerung an die lang entwandene akademische Jugendzeit wacker mit, so daß sein Sohn bereits Angst bekommt. Und als nun gar eine Kunde steigt, wo der große der Silber-Humpen es genommen werden soll, flüstert er Papa zu: „Dart, Papa, martier nur das Erinken, dann dreh ich rasch das elektrische Licht aus. Du schüttelst das Bier unter den Tisch und niemand merkt was...“

„So“, erwiderte der alte Herr, „meinst Du? Und der liebe Gott? —“ Und trank den Humpen bis auf die Weige leer.

OPRESIT

Entfettungsmittel
Herzlich empfohlen und verordnet
Glänzende Gutachten, greift den Organismus nicht an. Sch. 2.00 M. (4 Kr.), 4 Sch. (ganze Kr.) 11.00 M. (14.50 Kr.) Bestandteile: Extr. Fuc. Vesle (A), Extr. Hölz. Olear, -Fring. -ab. Gg.

Vu haben in allen Apotheken:
Zusand: Magdeburg, Rats-Apotheke, Berlin: Askan. Apotheke, Bernburgerstr. 3, Breslau: Naschmarkt-Apotheke, Hamburg: E. Nieminz, Hauptbahnhof, Leipzig: Engel-Apotheke, Markt.

FRANZENSBAD

Salon I, Mail bis 30. Sept. Bilderabgabe: 1. April bis 30. Oktober.

**„Sage mir, worin Du gehst.
Ich will Dir sagen, wer Du bist!“**

Der Vernünftige trägt keine Stiefel, die die Quelle so vieler Fußleiden bilden, sondern er bevorzugt den rühmlichst bekannten

Dr. Diehl-Stiefel

Naturgemäße Fuss-Bekleidung mit allen hygienischen Vorzügen.

Prämiert: Hygiene-Ausstellung, Dresden.

Aleinhige Fabrikanten:
Cerf & Bielschowsky, Erfurt III.

In Deutschland überall erhältlich
Berlin: Leisers Schuhwarenhaus
Wien: Paprika-Schlesinger.

Ein Stiefel, der nicht drückt,
Ein Stiefel, der beglückt.

Broschüre gratis und franko.

Man befrage seinen Arzt wegen:

BLUTAN

Alkoholfreies, organisches Eisen-Mangan-Bittermutter

D. R. P. Nr. 183.551 — Wortmarke nach Dr. Karl Diehl-Diehlberg.

Wohlschmeckend, billig, leicht resorbierbar! Speziell in der Kinderpraxis bestens bewährt.

In allen Apotheken zu haben:

| | |
|---------------|----------------------|
| Blutan, rein | 1 Fläschchen M. 1.25 |
| Arsen-Blutan | 1 Fläschchen M. 1.25 |
| Brom-Blutan | 1 Fläschchen M. 1.50 |
| China-Blutan | 1 Fläschchen M. 1.50 |
| Doppel-Blutan | 1 Fläschchen M. 1.25 |
| Jod-Blutan | 1 Fläschchen M. 1.50 |

Chemische Fabrik Helfenberg A. G. vorm. Eugen Dietrich in Helfenberg (Sachsen).

Dr. Wigger's (Sanatorium) Partenkirchen

Kurheim Oberbayern

für Innere-, Nerven-Kranke und Erholungsbedürftige.

Moderne sanitäre Einrichtung, jeglicher Komfort. Durch Neubau bedeutend vergrößert. Kurmittelhaus. Prachtvolle Lage, grosser Park. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt. 5 Aezte.

Die Aufhebung der Beschlagnahme des Kunstwerkes

Der weibliche Körper

von R. Arringer, mit ca. 100 Illustrationen nach lebenden Modellen bedeutet einen Sieg für die Reformbestrebungen unserer Zeit. Das Werk kostet in prachtvoll. Ausstattung Volksausgabe brosch. M. 2.50, elegant gebd. M. 4.—.

Eines der besten und glänzend rezensierten Werke ist das

Geschlechtsleben des Weibes

von Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann. 15. vermehrte u. verbesserte Auflage, mit vielen Illustrationen u. einem zerlegbaren Modell des weibl. Körpers in der Entwicklungsperiode. Preis brosch. M. 3.—, eleg. gebd. M. 4.—. Für die junge Frau, die Mutter unterbehrlich, f. jed. Ehegatten begehrenswert. Ferner als unentbehrliche Ergänzung das soeben erschienene Werk:

Die aufgeklärte Frau

von Truska von Baglenski. Mit Illustrationen von Gomansky, Morin, Garvens, Jaray, Prell, Brenner, Heinemann etc. Preis eleg. brosch. M. 3.—, hocheleg. gebd. M. 4.50. Dieses Buch enthält die der ganzen Literatur, für u. über die Ehe, die die Weiblichkeit in der Ästhetik im Liebesleben der Menschen wieder zu Ansehen verhelfen. — Zu beziehen sind alle drei Bücher durch die

Buchhandl. Vogler & Co., Berlin SW. 61, Gitschinerstr. 12a.

Photograph. Apparate

Binokel, Ferngläser, Barometer

Nur erstklassige Fabrikate.

Bequemste Zahlungsbefugigungen ohne jede Preiserhöhung.

Illustr. Preisliste Nr. 16 kostenfrei.

G. Rüdberg jun., Hannover und Wien.

Geld

verborgt Privatier an reelle Leute. 5 1/2 % Ratenrückzahl. 5 Jahre. Klavon E postlag. Berlin 47.

30 Serien „Jugend“-Postkarten

sind bis jetzt erschienen; jede Karte bringt in hervorragendem Vierfarbendruck aus den vorliegenden 15 Jahrgang, der „Jugend“ ein Meisterwerk der bekanntesten Mitarbeiter unserer Wochenschrift. Bei Erwerb sämtlicher Serien hat jeder „Jugend“-Leser u. Freund für

18 Mark

ein kleines Prachtwerk in losen Karten, auch machen die einzelnen Serien jedem Beschenkten viel Freude. Ausführliches Künstlerverzeichnis u. Probe-serie liefert für 60 Pf. jede Buch-, Kunst-, u. Papierhandl. Bei Vereinsmitglied des Betrages auch der unterzeichnete Verlag.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.

München, Lessingstr. 1.

Heilkräftigstes Moorbad der Welt. Idealer Aufenthalt für kurbefürchtige Kinder. **Hervorragendstes Herzheilbad Ost.-Ung.** Prospekt gratis durch das Bürgermeistertum. **Indikationen:** Blutarmut, Bielechtheit, Skrofule, indizierte Kinderkrankheiten. Rheumatismus, Gicht, Katarhe der Atmung, Harn- und Verdauungsorgane, Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Hysterie, Frauenkrankheiten, Exsudate, Myom, Herzkrankheiten. Generalrepräsentanz sämtl. Mineralwässer u. Quellenprodukte: Altk. k. Feldapotheke in Wien, I., Stephansplatz.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Geld-Lotterie

zu Gunsten
der Südpolar-Exped.
Ziehung
23. u. 24. April 1912
7770 Bar-Geld Gew.

210 000

Haupttreffer Mark

60 000

40 000

20 000

10 000

u. f. w.

Lose a Mk. 3.—

Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
Bei Heinrici & Hugo Marx,
München, Moosf. 4/I.

in Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt

GOERZ TENAX-PACK FÜR 12 AUFNAHMEN

Die ideale Tageslichtwechselung.
Vollkommenster Ersatz für Glasplatten.
Verwendbar in jeder Filmpackkassette.

VORZÜGE:

1. Völlig planlegend.
2. Kein Verkratzen der Schicht.
3. Unfreiwillige Belichtung unmöglich.
4. Solide Metall-Packung; kein Wellen der Filme.
5. Die belichteten Filme können einzeln bequem aus der Packung entnommen und für sich entwickelt werden.
6. Der Tenax-Film ist extra-rapid, farbenempfindlich, lichtstark und liegt völlig flach in den Bädern und nach dem Trocknen.

Vorrätig in allen Photohandlungen.

Prospekte frei.

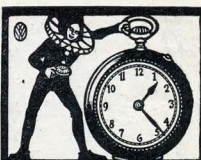
Fabrikanten:

Goerz Photochemische Werke G.m.b.H.

BERLIN-STEGLITZ

Generalvertrieb:

Optische Anstalt C. P. GOERZ Aktiengesellschaft
BERLIN-FRIEDENAU 26



Grau & Co.

Gold- u. Silberwaren
Uhren und Juwelen
Sprech- u. Maschinen
Preisbuch kostenfrei

Erleichterte Zahlung
Leipzig 218

Das Hofentürl, das Gebiß und die Perücke
Ich weiß, man wird es für erfunden halten. Aber deswegen ist es doch buchstäblich wahr:

Aus der Professor Brunner in die Klasse kam, fand sein Hofentürl offen. Natürlich lachten wir.

Der Professor schimpfte und bückte sich, um den Schaden wieder gut zu machen.

Dabei fiel ihm das Gebiß heraus. Und als er es auffangen wollte, fiel die Perücke von seinem Kopfe.

Fritz

Militärisches

Einjähriger (der von einem Sergeanten einen Auftrag erhalten hat): „Du — Befehl! — Herr — Sergeant.“

Sergeant: „Zum Donnerwetter, nicht so schlafmüdig; sprechen Sie militärisch!“

„Du Befehl, Herr Sergeant.“ — „Hoch schneller!“ — „Ich fehl, Herr Sergeant.“ — „Schneller, fächer!“ — „Schneller!“

— „Ja, endlich! Weg!“



Katalog interess.
Bücher gegen 20 Pfg.
(Briefen.) Dies. Ber.
wird bei Best. gegeben.
Er wird nur
gefordert,
um unnützer
Neugier zu
steuern.
O. Schladitz & Co.
Berlin W. 57
Bismarckstr. 56. I.

Gegen Mundgeruch übten

ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4-6 Wochen ausreichend, Tube 1 Mk., Probe-tube 50 Pfg. Bei Einsetzung 20 Pfg. für Porto. Man verlange Prospekt u. Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P. oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

„Chlorodont“
vernichtet alle Fäulnis-
erreger im Munde und
zwischen den Zähnen
u. bleicht missfarbene
Zähne blendend weiß,
ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4-6 Wochen ausreichend, Tube 1 Mk., Probe-tube 50 Pfg. Bei Einsetzung 20 Pfg. für Porto. Man verlange Prospekt u. Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P. oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Bad

Großer Preis
Hygiene-Ausstellung
DRESDEN 1911

Rein
natürliche Fällung
für sämtliche
Salzbrunnen Mineral-
wässer gewährleistet



Grand-Hotel

Bad Salzbrunn

In Schiefen, südlich von Liegnitz, inmitten schöner Berge, ist mit seinen drei alkalischen Quellen ein mit allen Einrichtungen und dem Komfort eines modernen Weltbades verbundener Kurort in mittlerer Höhenlage (402-419 m) mit geradezu einzig dastehenden herrlichen Promenaden. — Auskünfte durch: Die Fürstliche Pflastliche Badedirektion, Bad Salzbrunn

Salzbrunn

Oberbrunnen Kronenquelle

werden vornehmlich verordnet gegen

Katarrhe

von Rachen, Nase, Kehlkopf,
Luftröhren und Lungen,
Magen und Darm; bei Em-
physem u. Asthma sowie nach

Influenza

Gicht

Rheumatismus, Nieren- und
Blasenleiden,
Harntrief- und Stein-
schmerzen werden und

Zuckerkrankheit

Salzbrunner Marthaqueelle

Vortreffliches, billiges Tafelwasser

(Begutachtet von Herrn Geh. Med.-Rat Professor Dr. E. Harnack)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



JASMATZI

ELMAS

Cigaretten-Qualität in höchster Vollendung

N^o 3 4 5
Preis per Stück 3 4 5 Pfennig.

Blütenlese der „Jugend“

In der Gesellschaftsunde fragt der Professor: „Wann lebte Gottfried von Bouillon?“
Oberlektionier: „Wenn er nichts andres zu essen hatte.“

Wie der Geographielehrer die Quarta betritt, sieht er, daß die Wandkarte beschnitten ist und fragt erkönt: „Bovenlofe frechheit; wer hat denn wieder die Wüste Sahara verunreinigt.“?

Wahres Geschichtchen

In einem Regiment geht es sehr vornehm und formell zu. Die Herren Referenzoffiziere, die zur Übung erscheinen, machen nicht nur den Herren Vorgesetzten sondern auch allen Kameraden Besuch, worauf Gegenbesuch erfolgen muß.

Ein etwas bequemer Leutnant der Reserve machte dies einmal folgendermaßen: Er erschien nach der Meldung beim Kommandeur mit Helm und Schwert kurz vor Tisch im Speisezimmer des Kaffees und machte allen Anwesenden seine Aufwartung. Dann ließ er ungemein befriedigt Helm, Handschuh und Schwert durch die Ordnung hinaustragen. Da fand ein findiger Offizier auf, ging hinaus und erschien mit Helm, Handschuh und Schwert des Leutnants und machte sofort Gegenbesuch.

flüssiges Gold

ein unentbehrlicher Hauschatz und Talisman in gesunden und frankten Lebenslagen. Jeder Tropfen ein Meißerstück der Natur, eine Urkraft! Jeder Tropfen ein Königsranke, für den die Magnaten im Mittelalter Schätze opferten. Für Jedermann zu jeder Zeit nützlich, für Niemanden entbehrlich.

Das ist der echte Tokajer, ein naturreiner, flaschenreifer Wein von höchstbewerteter Bekömmlichkeit, wunderbar vollem, abgerundetem Bouquet, ohne aufdringliche Einseitigkeit. Flaschenfüllung des kais. u. kgl. Hofceller der Wiener Hofburg. Einzigartiger Genug- und Medizinalwein, Kresenz der kais. Weingüter der Tokaj-Hegyalja, kurzweg Hof Tokajer genannt.

In den meisten Weinhandlungen, Delikatessengeschäften, Apotheken und Droguerien vorrätig. Andernfalls wende man sich wegen Depotaufgabe und Überendung der ausführlichen Schrift „flüssiges Gold“ nebst Qualitätsverzeichnis an die durch kaiserl. Befehl alleinvervollmächtigte Generaldirektionsfirma Brüder Tauber, k. u. k. Hof- und Kammerlieferanten in Prag.

Pureol-Haarfarbe
seil 16 Jahren
anerkannt beste
Haarfarbe
färbt echt u. natürlich blond,
braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Probe Mk. 1.25
J.F. Schwarzkose Söhne
Kgl. Hof Berlin
Markgrafen Str. 29.
Überall erhältlich.

Vorbildung: I. Einjähr.-Prim., Abit.-Prig
I. Dr. Harangs Anst., Halle S. 72

Schlanke Figur
Glänzender Erfolg!
Neuaustr.
schl.-Dopp.
Abnahme in
2-3 Wochen
ohne viele
Diäten
Palat. M. 2.—
3. Palat. M. 5.—
Institut „Hermes“ München 55 Baderstr. 8.

Schweres Leid bringen häufig
vernachlässigte Beinleiden. Bei Beinsgeschwüren, Aderbeinen, Geschwulst, nasser Flechte, Salzfuss, trockner Flechte, Gelenkverletzung, Steißgelenk, Gelenkentzündung, Plattfuss, Rheuma, Gicht, Ischias, Elefantiasis etc. ist eine spezialärztliche Auskunft sicher bedeutend wertvoller als alle sogen. Hausmittel u. Quacksalbereien. Die Broschüre: „Spezialärztliche Ratschläge und praktische Winke für Bein- und Flechtenleiden“ dürfte daher manche Enttuschung ersparen.
Gratis zu beziehen durch: Dr. Ernst Strahl, G. m. b. H., Hamburg 18 A.

Brennabor
ist kein Massenartikel; weit über 1000 sinnreich durchdachte Spezial-Maschinen vereinigen sich mit den sicheren Händen geschulter Facharbeiter, um das Brennabor-Rad in nicht zu übertreffender Güte herzustellen.
Das wasagete Markenzeichen

Gebr. Reichstein Brennabor-Werke, Brandenburg (Havel)

Das Geheimnis schöner Frauen!

Ideale, volle Büste, prächtige Körperform u. Blühd. Aussehen durch mein echtes „Lugmalin“. Einzig existierende Pflanz-Busenmilch. Garantiert unschädlich. Ausserlich anwendbar. Viele dankb. Anerkennungen. Flacon 2 M., 3 Flacon (m. erforderlich) nur 5 M. Diskr. Zusendung nur durch F. Merker, Berlin 34, Friedrichstr. 9.

Mottenkiste
aus bestem verzinkt. Stahlblech, lufdicht, bewahrt garantiert sicher Peltsachen, Uniformen, Kleidung, Hüte, Betten, Schuhe, Akten, Geschäftsbücher etc. vor Schaden durch Motten, Mäuse, Stach, Licht, Luft, Feuchtigkeit, Versch. Gräser. Prospekt fr. auch v. Waschmaschinen u. Badearrangementen.
LEIPZIG 7.
Ferd. Dannemann, 17, Waisenstr. 18/24.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Lassen Sie sich von diesem Manne Ihr Lebensschicksal voraussagen!

Sein wunderbares Können, das menschliche Leben von der Ferne aus zu lesen, erstaunt alle die, welche ihm schreiben.

Tausende von Leuten in allen Lebenslagen haben schon von seinem Rat profitiert. Er zählt Ihre besonderen Fähigkeiten auf, zeigt, wo Ihnen Erfolg winkt, wer Ihnen Freund, wer Feind, sowie die guten und schlimmen Wendepunkte Ihres Lebens.

Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie erstunen, wird Ihnen nützen. — Alles, was er dazu braucht, ist Ihr Name (in Ihrer eigenen Handschrift) sowie Geburtsdatum und Geschlecht. **Kein Geld nötig.** Beziehen Sie sich einfach auf diese Zeitung und verlangen Sie eine Leseprobe **gratis**.

Herr Paul Stahlmann, ein erfahrener deutscher Astrologe, Ober-Niewessdorn, sagt:

„Die Horoskope, die Herr Professor Roxory für mich ausgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgeordnetes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrolog bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Aussagen genau untersucht und gefunden, dass seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist. Herr Professor Roxory ist ein wahrer Menschenfreund; jedermann sollte sich seiner Dienste bedienen, denn es lassen sich dadurch sehr viele Vorteile erzielen.“

Baronin Blanquet, eine der talentiertesten Pariserinnen, sagt:

„Ich danke Ihnen für meinen vollständigen Lebenslauf, der wirklich ausserordentlich akkurat ist. Ich habe schon verschiedene Astrologen konsultiert, doch niemals erhielt ich eine so wahrheitsgemässe, so vollständig zufriedenstellende Antwort. Ich will Sie gerne empfehlen, die Ihre wunderbare Wissenschaft unter meinen Freunden und Bekannten bekannt machen.“

Der ehrwürdige Geistliche G. C. H. Hasskari, Ph. D., sagt in einem Brief an Prof. Roxory:

„Sie sind sicherlich der grösste Spezialist und Meister in Ihrer Berufs. Jeder, der Sie konsultiert, wird über die Genauigkeit Ihrer in den Lebensprognosen entwickelten Kenntnis der Menschen und Dinge sowie Ihres Rates staunen. Selbst der Skeptischste wird, nachdem er einmal mit Ihnen korrespondiert hat, Sie wieder und wieder um Rat anrufen.“

Wenn Sie von dieser Offerte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich geschrieben), sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, sowie Abschrift des folgenden Verses in Ihrer eigenen Handschrift:

„Hilffreich ist Ihr Rat,
So Tausende sagen;
Erfolg und Glück ich wünsche,
Und wage es Sie zu fragen.“

Nach Belieben können Sie auch 50 Pf. in Briefmarken Ihres Landes beilegen, für Porto-Auslagen und Schreib-Gebühr. Adressieren Sie Ihren mit 20 frankierten Brief an ROXORY, Dept. 744 B, 177a Kensington High Street, London, W., England.



Herz Stiefel



mit dem HERZ
auf der Sohle

befriedigen die
verwöhntesten Ansprüche an
Neu Special-Stiefel zu
Herren u. Damen 1/6.50

Erkennlich
an dem
HERZ
Special
Zeichen auf
der Sohle.

Schriftsteller!

Reelle Geschäftsverbindung für
Belletristik und Essays sowie für
Erdgeist-Verlag, Leipzig 13.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschläges hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand),** 21/22, Johann Georgstr., Berlin-Hansow.

„Welt-Detektiv“.

Ausfunfte Preis: Berlin-W. 81.
Geisgerstr. 107/11. Beobachtungen auf
Heile in Soborvitz, Ermittlungen
in Stille und Straßenszenen!
Heirat-Ausfunfte (Görlich, Lebensroman
bei, Vermähl. pp.)
an allen Wägen der Erde. **Heirat!**
Geheite Vergle! Jüderlichkeit!

Liebe Jugend!

Eine Familie, Vater, Mutter und zwei ermächtige Töchter, sitzen im Wohnzimmer. Da fällt einer der jungen Damen das Leichentuch hinunter. Weil kein aalantler Herr in der Nähe ist, der es aufheben könnte, ruft sie leise über den Tisch: „Vater, bück Du Dich; Du hast kein Korsett an.“

In einer Schule bei Danzig läßt die Lehrerin zur Hebung der Sauberkeit sich täglich von ihren Schülern die Taschentücher vorgeigen. Zu einem Tage, als alle Tücher zweifachsmäßig befunden waren, bemerkt die Lehrerin einen kleinen Jungen, der sich in ein unedelmäßig kühniges Taschentuch schmeißt. Auf ihre erhaltene Einwendung erhalt sie von dem Knirps, der verächtlich lächelt, die Antwort: „Ich hab' zwei Taschentücher, eins zum Aufheben und eins zum Schnoddern!“

Muiracithin

Die sich auf eine Reihe von Jahren erstreckenden pharmakologischen und klinischen Untersuchungen seitens einer Zahl **erster Professoren und bekannter Aerzte** haben die **eminente Wirksamkeit des Muiracithin** erwiesen, speziell in Fällen von **vorzeltiger männlicher Neuraesthenie** und **sonstigen neueraesthenischen Erkrankungen des Nervensystems**, wie **nerasische Depressionen, Unlust, Kopfschmerzen auf neueraesthenischer Basis, Appetitlosigkeit usw.**

Ausführl. Literatur m. Gutachten jed. Interessenten kostenfrei durch die Fabrik. — Preis des Muiracithin pro Fl. mit 50 Pillen Mark 6.— mit 100 Pillen Mark 10.—

erhältlich in allen Apotheken.
Fabrik: **Kontor chemischer Präparate Ernst Alexander, Berlin O. 2/20.**
Warnung: Ersatzmittel und Imitationen weise man im eigenen Interesse zurück.

Versand-Apoth: Berlin: Engel-Apoth., Kanonierstr. 43. München: Ludwigs-Apoth., Neubausstr. 8. Schützen-Apoth., Schützenstr. 2. Frankfurt a. M.: Engel-Apoth., Gr. Friedbergstr. 46. Saarbrücken: Lietzmanns Apoth. am Markt. Stuttgart: Apoth. z. Greif. Wien VII: Hirschen-Apoth., Westbahnstr. 19. Leipzig: Hofapoth. z. weiß. Adler, Hainstr. 9. Hamburg: Adler-Apoth., Steinbüden 84.



Schwarzburg

Die Feste
Thüringens

Hotel Weisser Hirsch

Schönstgelegenes vornehmes
Familienhaus

PAESAR & MIRKA ZAHNA

(PREUSSEN)

Rassehunde-Züchtere u. -Handlung

Edelste Rassehunde
jeden Genres (Wach-, Renommier-, Begleit- und Damenhunde)

Permanente Ausstellung
am Bahnhof Zahna o o

Die Broschüre „Des edlen Hundes Aufzucht, Pflege, Dressur und Behandlung seiner Krankheiten“ Mark 6.50

sowie alle Arten Jagdhunde), vom grössten Umerlogg und Berghund bis zum kleinsten Salon- und Schoßhunden

Illustrierter Preis-Katalog
o o franko und gratis.

Der Preis-Katalog
mit 100 Abbildungen u. dazu das Büchlein „Der Hund o o o“ Mk. 1.50 im Briefmarken



Chiemsee-Sanatorium

Prien (Oberbayern)

Bahn: München — Salzburg, gegenüber dem Königl. Prunkschloss Herrenchiemsee.

Physikal. - diätet. Kuranstalt ersten Ranges nach

Dr. Sahmann.

Alle Komfort, jeder Sport. Luft, Sonnen- und Seebäder. Immer geöffnet. Prospekt.

Kurhaus Strandhotel · Familienhotel

Sittliche Entrüstung

Frau Müller: „Haben Sie schon gehört, daß bei Schmidens Marie schon wieder was los ist?“

Frau Schulz: „Ja, Frau Müllern, Ihre Kene treibt's doch nicht anders.“

Frau Müller (empört): „Nun ja, meine Kene hat auch eins, aber wissen Sie, das erste Kind ist 'n Jugendsfehler, das zweite eine Unverschämtheit.“

Liebe Jugend!

Ein junges Mädchen aus der Provinz macht in der Residenzstadt zum ersten Mal einen Ball mit, an dem auch viele Aristokraten teilnehmen. Fürst K., der jungen Dame unbekannt, schreibt dieser in die Tanzkarte seinen Namen ohne Titel. Im Laufe des Abends hört das Fräulein, wie ihr Tanzherr häufig mit „Durchlaucht“ angeredet wird, und fragt ihn gelegentlich voll Neugier: „Sagen Sie mal Herr K., wie kommen Sie eigentlich zu dem Spitznamen „Durchlaucht“?“

Auf Wunsch ohne Kaskawang u. ohne Anschlag
6 Tage zur Ansicht
Als Polizei- und Armepistole eingeführt
Über 500000 Stück verkauft!

Orig.-Browning-Pistole

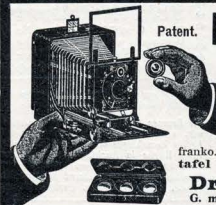
Neuestes Modell. Kaliber 4,55 mit zweifacher mechanischer Sicherung.
Original-Fabrikpreis Mk. 36.—, bei Teilzahlung mit 10% Aufschlag, Monatsrate

Freiliste Jagdgewehre, Doppelflinten, Drillinge etc. kostenlos.

Köhler & Co., Breslau 5, Postfach 70/22



3 M.



Patent.

Polyplast-Satz

Präzisionskameras aller Systeme mit Ausstattungen jeder Lichtstärke, Vergrößerungs-Apparate und Prismenbinokel.

Bevor Sie kaufen, verlangen Sie Hauptkatalog 1912 gratis u. franko. Beilage der Belichtungstafel nach Dr. Staebble gegen 30 Pfg.

Dr. Staebble-Werk
G. m. b. H. München J. X.



Nr. 318 Mk. 28.—

Stolzenberger

Privat-Zimmer
und
Bureau-Möbel

Katalog kostenlos

Fabrik Stolzenberger

in Oos (Baden),
Berlin SW 68.



Elektrische Artikel

liefern am besten u. billigsten unter Garantie

SCHOENE & Co.,
Frankfurt a. M. — Süd.
Verlang. Sie ill. Katalog Nr. 21.

Leben Sie in der Grossstadt

Sind Ihre Nerven durch aufreibendes Tagewerk bedroht? So versäumen Sie nicht, bald zu einem Nähr- und Kräftigungsmittel zu greifen, welches seit Jahren klinisch erprobt, Tausenden von Menschen hervorragende Dienste geleistet hat.

Lecithin-Perdynamin

wirkt infolge seines Gehaltes an reinem Lecithin günstig auf die Stärkung der Nerven ein, während sein Gehalt an Eisen in Form von Hämoglobin den Gesamtorganismus kräftigt, den Appetit weckt und gesundes, frisches Aussehen verleiht. Versäumen Sie nicht, einen Versuch mit „Lecithin-Perdynamin“ zu machen, welches in Originalflaschen à M. 4.— überall erhältlich ist. Ausführl. Brosch. B vers. kostenl. u. frk.

Chemische Fabrik Arthur Jaffé, Berlin O. 27/1156



Grosser Preis Int. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Kaloderma

KALODERMA-SEIFE
KALODERMA-GELÉE
KALODERMA-REISPUDER

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN

KARLSRUHE

BERLIN - WIEN



LABAN

dielange leichte Cigarre
in Holländerform zu

9 3

In Kisten von 100 Stück

J. P. H. HAGEDORN & Co
BERLIN, UNTER DEN LINDEN 3e.

Zu haben in Apotheken, Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

Champagner Henry Eckel & Cie

Kgl. Bayer. & Württemb. Hoflieferanten

EPERNAY (champagne)
MONTIGNY (Metz)

Der Zoll-Ersparnis halber in Deutschland auf Flaschen gefüllt. Zu beziehen durch den Weinhandel.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Systematische vergleichende Untersuchungen der bekanntesten Kohlensäurebäder des Handels durch Professor Dr. Junghahn und Dr. Baedeker haben ergeben, daß

Dr. Zucker's Kohlensäurebäder mit den Kissen Deutsches Reichs-Patent

sowohl in Bezug auf **Heilwirkung** als einfache und angenehme **Anwendung** — unter völliger Schonung der Wannen — **allen anderen Sorten weit überlegen sind**. Der Effekt der Kissen ist **einzigartig** und besteht darin, daß die Kohlensäure im Bade zu einer Wirkung gelangt, wie sonst nur in den natürlichen Quellen (Nauheim, Kissingen usw.). Deshalb verordnen heute schon Tausende von Professoren und Ärzten **zu Hauskuren** ausschließlich Dr. Zucker's Kohlensäurebäder „mit den Kissen“, welche auch auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden **allein** die höchste Auszeichnung für künstliche Bäder, die Goldene Medaille, erhielten. In Apotheken und Drogerien erhältlich. Preis des Bades einschließlich Kissen Mk. 1.50. **Fabrik Max Elb, Dresden.**



ZEISS
TESSARE
1:3.5 1:4.5 1:6.3
Unübertroffen in ihren Leistungen
für Portrait — Moment — Landschaft
Prospekte P 16 gratis und franko
Zu beziehen zu gleichen Preisen durch
photographische Geschäfte.
CARL ZEISS :: JENA
Berlin • Frankfurt a. M. • Hamburg • London
Mailand • Paris • St. Petersburg • Tokio • Wien

Grüne Haare

machen 10 Jahre älter. Wer auf die Wiedererlangung einer naturgetreuen, waschechten Farbe des Kopf- oder Barthaars Wert legt, gebrauche unser ges. gew. Crimin, das Weiruf erlangt hat, weil es ein durchaus reelles, unschädliches, niemals versagendes Mittel ist. Preis 3 M. ohne Porto. Funke & Co., Berlin S.W. 108 Königgrätzerstrasse 49.

Sommersprossen



entfernt nur **Crème Any** in wenigen Tagen garantiert. Machen Sie einen letzten Versuch; es wird Sie nicht reuen! frko. M. 2.70 (Nachn. 2.85). Gold-Medaille London, Berlin, Paris 1882 notariell beglaubigte Dankscrh. beist. hierfür nur d. Apotheke **Z. eisernen Mann, Strassburg 38 Elm.**

Liebe Jugend!

In der Stadt hatte die Generalaushebung stattgefunden, wozu sich die bei der ersten Aushebung als Vaterlandsverteidiger bestimmten jungen Leute wieder einfanden mußten. Nachdem das Aushebungsgeschäft vorüber ist, ziehen die jungen Vürchen blumengefächelt und Soldatenlieder singend wieder heim.

Ein gutes Stück vor dem Dorfe steht ein kleines, wohl vierjähriges Bärchen an der Straße, welches aufmerksam die eingelenen Trupps muftert. Endlich hat es in einer ankommenden fröhlichen Schar von Geckern erblickt und ruft laut schon von weitem: „Papa! Papa! Bist denn frei femme?“



Dr. H. K.
Illusion
Blütentropfen ohne Alkohol im Luchtturm
ist nach wie vor
das Parfüm
der eleganten Welt.

Kapfbockchen.
Rosa, Stiefel, A. 3. u. 6.
Kellern. A. 4. u. 8.

Dr. Stammler's

Kuranstalt Bad Brunnthal München

für innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten, sowie speziell sexuelle Neurosen und chronische Frauenleiden. Sehr schön und ruhig gelegen. Mäßige Preise. Prospekt gratis. 2 Aerzte.



Pech

H. Bing

„Es tut mir leid, Fräulein, Ihnen berichten zu müssen, daß Sie das Examen nicht bestanden haben.“

„Über, Herr Professor — Sie sind gar kein Karaliel!“

Wahres Geschichtchen

In einem Dorfe Nordböhmens wurde die Strafenbeleuchtung eingeführt. Der Gemeindefiskus war dabei um ein hübsches Stümmchen leichter geworden.

Bald darauf begannen in stockfinsterner Nacht aus dem Gasthause heimkehrende Einheimische dem Nachtwächter, der natürlich sofort zur Rede gestellt wird, warum die Straßenlaternen nicht angezündet seien. Pöfzig blinzelnd gibt der Alte die Antwort: „I jegerl, u jegerl, da kām die Gschicht noch teurer!“



Radebeul - Dresden.

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

Seit Grossmutter's
Jugendzeiten
bewährtes und beliebtes

Kaffee-
Verbesserungsmittel.

Einzig echtes
Originalprodukt,
jedes andere,
ohne Schutzmarke,
ist nur Nachahmung.

Fremde Sprachen

lernen Sie am leichtesten, billigsten und bequemsten auf Grund der weltberühmten Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt für den Selbstunterricht. Die Methode ist von Autoritäten auf dem Gebiete der Sprachwissenschaft bearbeitet und lehrt — ohne Vorkenntnisse vorauszusetzen — von der ersten Stunde an das geläufige Sprechen, Schreiben, Lesen und Verstehen fremder Sprachen. Die unübertreffliche Ausdrucksbezeichnung der Methode Toussaint-Langenscheidt garantiert dafür, daß Sie die Sprache genau so wie der Ausländer sprechen. Die zwingende Logik

der Erklärungen macht das Studium nach diesen Unterrichtsbriefen zum Vergnügen und führt zum sicheren Beherrsigen. Erlernen für Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Ungarisch, Altgriechisch. — Erlernen Sie unsere reichillustrierte, mit vielen Karten ausgestattete Broschüre „Fremde Sprachen und Ihre Erlernung“ sowie Einführung Str. 1 in den Unterricht bei der interessierenden Sprache. Die Zufendung erfolgt kostenlos und ohne irgendwelche Verpflichtungen für Sie. Schreiben Sie heute noch eine Postkarte an die

Langenscheidt

in der Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 29/30.

Das Aeussere für Herrn, Damen und Kinder.



So war ich!

So bin ich!

Lesen Sie das Buch:

Der einzige Weg zu

wahrer Schönheit

Verbess. neue
Auflage.

und Gesundheit!

Jeder muß dieses eigenartige Buch gelesen haben, das in seinen bisherigen Auflagen bei d. Frauenwelt so eminenten Anklang gefunden und zu enthusiastischen Anerkennungen u. Kundgebungen Anlaß gegeben hat. Alles, was zu interessieren vermag, enthält das Buch.

Alle — auch Sie — die Sie doch auch nach Erfolg u. Glück streben, finden darin das, was Sie längst gesucht, doch nie gefunden haben. Der Preis ist so niedrig, damit jedermann es kaufen kann. (M. 1.— verschlossen.)

Frau Elise Bock G.m.b.H.

Berlin W. 23, Fasanenstrasse 54.

Konkurrenzlose Präparate zur **Selbstanwendung**, deren Gebrauch unentgeltlich gezeigt wird.

Jugendfrische Haut

erzielen Sie in zwei Wochen bei Gebrauch meiner **Pasta Divina**. Sie beseitigt rauhe, rote Haut, Nasen- und Gesichtsröte, Augenränder, gelbe Flecke usw. für immer unter Garantie. Unentbehrlich für Herren nach dem Rasieren etc. Preis Dose 2,50 M., Tube 1,25 M.

Schöne Augen

erlangen Sie durch „**Augenfeuer**“ nach ärztlichem Rezept. Garantiert unschädlich. Verleiht den Augen wunderbares Feuer und macht sie ausdrucksvoller. Stärkt schwache Augen. Preis 3 M.

Natürliche Haarfarbe

Graues Haar macht 15 Jahre älter. Mit „**Enfin**“ lassen sich die Haare in jede gewünschte Farbe bringen. Keine Mißfärbung. Für Augenbrauen und Wimpern Spezial-Präparat, das **nur Haar, nicht die Haut** färbt. **Enfin** ist das Ideal der Färbemittel und kostet nur M. 3.80. Probe 50 Pfg.

Ideale Büste

erzielen Sie nur durch meine Methode „**Afro**“, die täglich 5 Minuten anzuwenden ist. Keine nutzlose Einreibung, kein Nährpräparat. Erste Professoren empfehlen diese Anwendung. Verschlingen Sie Gratis-Prospekt.

Gegen Corpulenz

Fettleibigkeit wird mit „**Cedera**“ schnell und sicher beseitigt. **Gratisprobe gegen Portofersatz** (10 Pfg.) Garantie für Erfolg. Preis 3 M.

Stirnfalten — Doppelkinn

beseitigen meine ges. gesch. Binden Fix-Fix. Preis 3 M. Kein Gummil. Porös. Kein Zusammenschieben!

Schönes Haar. Ueppiger Schnurrbart

Haar- und Bartlose haben keine Erfolge im Leben. Ganz neue Methode. Gratisauskunft.

Neuwuchs erscheint schon nach dem 8. Tage!

Es gibt keinen Schönheitsfehler, den ich nicht beseitigen könnte.

Als **Garantie** Gratisproben.

Eigene Geschäfte in Paris, Wien, Zürich, Genf, Nizza etc.

Photograph-Apparate

Nur erstklassige Fabrikate zu Originalpreisen. Neueste Modelle. **Präzisionsfertiger**. **Bequemste Teilzahlung**. Illustrierte Kataloge kostenfrei.

Schoenfeldt & Co
Jnh. A. Roscher, Berlin SW,
Schöneberger Str. 8c

Neu erschien: Die Heilung der Fettleibigkeit

Eingeh. Darstellung aller wicht., auch der modern. französ. Methoden von Dr. med. H. Zittel. Geg. Einsendung v. M. 2.70 in Briefm. franko durch den Medizin. Verlag Dr. V. Schweizer & Co., Berlin NW. 87 c.

Rino-Mundwasser-Tabletten

geben, in Wasser gelöst, in wenigen Sekunden ein klares Mundwasser. Geschmack angenehm erfrischend und mild. Geringer Platzverbrauch und Sicherheit vor Bruchschaden machen sie

unentbehrlich für die Reise.

Nur echt in grün-weiß-rotem Karton mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhle-Dresden.

Zu haben zum Preise v. M. — 60 u. l. — in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, durch obige Firma.

Sieben erschien:
Ein Schatzkästlein deutschen Volkshumors!



Brösch.
M. 2. —

Geb.
M. 3. —

Verlag G. Neumann, Leipzig
Ein sonniges, urwüchsiges Volksbuch!
Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Tätowierung & Muttermale

entfernt ohne Verletzung. Schmerz gütlich empf. **Atmoverin**. Beste mit Gebrauchs-Anweisung und Herr E. D. in Koblenz schreibt: „Teile Ihnen erg. mit, daß ich durch den Gebrauch Ihres vorzüglichsten Mittels meine Tätowierungen beseitigt habe und zwar ohne Schmerzen.“ **Atmoverin** ist wirklich ein wunderbares Mittel. Ich hatte ein großes Mal und man ist's spürlos verschwunden ohne Schmerz, ohne Narbe.“ — **Gn** beziehen nur von Herrn. **Streich**, Kosm. Laboratorium in Stuttgart, Jägerstr. 38.

Aquarien
Fische, Pflanz., Heizaquarien
M. 2.50 — 10. — Terrarien
und Tiere. Elektr. Springbr.
M. 30. —. Luftverbreit., Vogel-
käfige, etc. Kat. 230 Abb. frei.
A. Glaschker
Leipzig 145.



Szeremley

Ende gut . . .

„Von Ihnen habe ich noch gar nichts gelesen, junger Mann?“
„Bereitlich, ich arbeite auch nur an meinen letzten Worten.“

Wohl mir!

dass ich auf den glücklichen Gedanken gekommen bin, mir einen Gillette-Apparat anzuschaffen. Wie mühelos rasiere ich mich jetzt selbst. Wie glatt ist mein Gesicht. Und dies alles ohne Vorübung. Ja es ist wunderbar, diese kleine gebogene Klinge, die man nach Belieben einstellen kann.

**Man beachte die
Biegung der Gillette-Klinge
während des Gebrauchs.**

Schwer versilbert, mit 12 Klingen Mark 20. —. Zu haben in Stahlwaren-Geschäften, Herrenartikel-, Luxus- und Lederwaren-Handlungen, Gillette Safety Razor Company Ltd., Boston und London. General-Depot für E. F. GRELL, Importhaus, HAMBURG.



Gillette
Rasier-Apparat Kein Schleifen
Kein Abziehen



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Graue Haare
entstehen durch das Wieder-
durchscheiden der Haarfarbe. Wieder-
hersteller, sukzessive wirkend.
Erfolg überraschend. Anwen-
dung wie Kopfwasser, befeuchtet
weder Wäsche noch Haut. Un-
schädlichkeit garantiert. Preis
pro Flasche M. 8.—. Prospekt gratis.
Joh. André Sebal, Hildesheim.

Rückkehr zur Natur

Der „naturnemendliche und wanderbegierige
glatte nagel“, wie er sich nennt und freilebt,
hat sich verlobt und teilt „allen lieben
freunden seine ferlobung“ mit.

nagel, nagel, nim dich in 8. — weißt
nicht, wie es den erlen naturnemendlichen
adam gegangen ist, als er sich ein weip
nam? der fröhe war baldig und leich und
ganz herheftig im haufe. und so wirt
es auch dir ergehn. im ganz wird dein
weip womöglich behaupten, du fielest der
nagel zu iren farge, und dann wirt si
ire hart amende mit deinem kopfe in
berunk bringen und sagen: ich habe den
nagel auf den kopf getroffen.

Max

Erlauchtes

Nenich höre ich zwei Schüler freiten.
Der eine, dessen Vater ein bekannter Degest-
tarier und Tempererler ist, wird noch nicht
andern folgendermaßen apostrophiert:

„Was willst denn Du doppeltsohlfenlaure
Spinatplangen?“

Worauf der Degestrierer schlagfertig er-
widert: „Und Du? Du bist ja nur
a Ziffoholprodukt!“



Werden Sie Redner! Wer studiert Brechts Redekunst?

Lernen Sie groß und frei reden!

Gründliche Ausbildung zum **freien Redner** durch **Brechts**
tausendfach **bewährten Fernkursus für praktische**
Lebenskunst, logisches Denken,

freie Vortrags- u. Redekunst.

Nach unserer altbewährten Methode kann sich jeder **unter Ga-
rantie** zu einem logischen, ruhigen Denker, zum freien, einfluß-
reichen Redner und fesselnden, interessanten Gesellschafter aus-
bilden. Das nach unserer Methode geschulte Gedächtnis erlangt

seine höchste Leistungsfähigkeit ohne Rücksicht auf Schulbildung, Wissen und Alter.

Ob Sie in öffentlichen Versammlungen als **Vortragender** oder **Dis-
kussionsredner**, im Verein oder bei geschäftlichen Anlässen sprechen, ob Sie
Tischreden halten oder durch längere Ausführungen Ihrer Ueberzeugung Ausdruck
geben wollen, immer und überall werden Sie nach unserer Methode groß,
frei und einflußreich reden können.

Erfolge über Erwarten! Anerkennungen aus allen Kreisen. Prospekt gratis von
der **Redner-Akademie R. HALBECK, Berlin 389, Potsdamerstraße 123b.**

Herr Professor B. in St.: Nehmen Sie meinen
Dank und meine Anerkennung entgegen für die
vortreffliche Ausbildung. Eine solche
Redefähigkeit, wie man sie durch Ihre
Methode erlernt, sollte Gemeingut der
Menschen werden.

Herr Kaufmann A. B. in L.: Meine Erwarte-
nungen haben sich nicht nur voll-
kommen erfüllt, sondern sind durch die
überraschenden Resultate Ihrer leichtfaßlichen
Methode bei weitem übertroffen worden.
Freiherr v. B.: Ich habe viel gelernt durch
Ihren Ausbildungskursus. Gestern hielt ich

meinen ersten Vortrag im Offizierskasino.
Ich merke wohl, wie dankbar ich
Ihnen sein muß.

Herr Schriftsteller L. W. in B.: Dank, vielen
Dank, das will ich zuerst betonen, für Ihr
vortreffliches Meisterwerk. Das Lehrsystem
für eine musterhafte Selbstbildung der Redner
nach Ihrer Art ist das beste, was ich bis
jetzt kennen lernte. Es existiert kein ein-
ziges Werk, das durch praktische An-
wendung der Theorie Ihrem System
in so musterhafter Art auch nur an-
nähernd gleichkommt.

Gegen bar oder erleichterte Zahlungen!

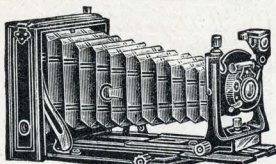


Photo-Apparate neueste Modelle renommierterster
erster Fabriken mit Objektiven von
Voigtländer, Goerz, Meyer, Rodenstock, Plaubel, u. andere.
Verlangen Sie unsere **Camera-Preisliste gratis u. frei**
Ferner empfehlen wir Prismen-Binocles aller erster Fabriken
für Sport, Reise, Jagd, Theater etc., insbesondere die in
verschiedenen Armeen u. Ma-
rinen eingeführten berühmten
Originalfabrikate



Hensoldt und Voigtländer
mit 6malig. Vergr. zu Original-
Fabrikpreisen v. M. 120.— bzw.
M. 127.—. Bei monatl. Zahlung
von M. 6.— an mit 10% Auf-
schlag. Auswahlliste 6 Tage
zur Ansicht ohne Kaufzwang. Binocle-Preisliste kostenfrei.

Köhler & Co. Breslau 5/70.23.

Institut für kosmet. Hautpflege, Verbesserung von Gesichts- u.

**Körperformen, kosmet. Operationen-
Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen,
Beseitigung von Nasenröt, Faltenbil-
dungen, Hautkrankheiten u. a. w. Prospekte
und Auskünfte frei gegen Retourmarke.**
München, Theatinerstr. 47. Tel. 4440.

Lexikon d. Gesundheits- u.
Schönheitspflege
Verandhaus COLONIA & Köln 60
Reich illustriert
Franko gegen 20.3
gratis.

Dr. Kohn's
Yohimbin
Tabletten
Flacon
A 20 30 100 Tabl.
M. 4.—, 9.—, 16.—

Hervorragendes Kräftigungsmittel
bei Nervenschwäche.

München: Schützen-, Sonnen-, Ludwig-
u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-
apotheke; Berlin: Bellevue-Apoth., Pots-
damerpl. u. Victoria-Apoth., Friedrich-
str. 10; Breslau: Naschmarkt-Apoth.; Göt-
tingen: Apotheke zum gold. Kopf und Hirsch-
apotheke; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frank-
furt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Ham-
burg: Internat. Apoth. u. Apoth. G. F.
Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Leipzig:
Engel-Apotheke; Witten: Löwen-Apotheke;
Hannover: Löwen-Apoth.; Stettin: Apoth.
z. Greif; Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stutt-
gart: Hirsch- u. Schwanen-Apoth.; Zürich:
Victoria-Apoth.; Budapest: Turul-Apoth.;
Apoth. Doskar; Prag: Adam's-Apoth.
Dr. Fritz Koch, München XIX. 68.
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“!

Autoren
bleibt vornehmer, bekannter
Bücherling, f. beiläufig u. wissen-
schaftl. Werke i. 300 vertriebt
Verlagsverbindung
Kunz. u. N. B. 2 an Hasenstein
& Vogler A. G., Leipzig.

Unter den Bezieher von Brechts
„Ausbildungskursus für logisches Denken
und freie Redekunst“ befinden sich in
letzter Zeit (der Zahl nach geordnet):

- 1 Minister.
- 5 Konsuln.
- 18 Reichstags- u. Landtagsabgeordnete.
- 24 Professoren.
- 25 Polizei-Offiziere.
- 26 Kommerzienräte.
- 27 Forstbeamte.
- 29 Postdirektoren.
- 35 Künstler.
- 47 Gerichtsräte und Richter.
- 49 Schriftsteller.
- 53 Sekreäre.
- 54 Bürgermeister.
- 69 Rechtsanwält.
- 73 Geistliche.
- 73 Gutsbesitzer.
- 76 Inspektoren.
- 78 Reg.-Assessoren und Referendare.
- 80 Dänen.
- 81 Hotelbesitzer, Oberkellner u. Kellner.
- 90 Apotheker und Chemiker.
- 95 Offiziere und Adelige.
- 124 Studenten.
- 127 Militär- und Marineangehörige.
- 127 Privats, Vereine.
- 171 Aerzte.
- 176 Direktoren.
- 259 Schuldirektoren, Oberlehrer u. Lehrer.
- 277 Fabrikbesitzer.
- 334 Beamte verschiedener Kategorien.
- 247 Baumeister und Ingenieure.
- 371 Gewerbetreibende und Handwerker.
- 115 Kautleue.

Alle rühmen diese Bildungsmethode.

CLICHE CONSEE
MÜNCHEN 5
PLAKATE, KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ-UFARBENDRUCK
GROSSBETRIEB
KOSTENANSCHLAGE U. MUSTER GRATIS

Bad Wildungen

Hotel GOECKE, altrenommiert.

Einziges Privathotel mit eigenen Mineral- und Sprudelbädern. 11 Zimmer mit Bad, elektrisches Licht, Lift, Zentralheizung, Vakuum-Reiniger. Telegr.-Adr.: Fürstenhof. Besitzer H. Goecke & Söhne, G.m.b.H., Hoflief.

Fürstenhof durch Neubau bed. vergrößert.

Allerersten Ranges.

Einziges Privathotel mit eigenen Mineral- und Sprudelbädern. 11 Zimmer mit Bad, elektrisches Licht, Lift, Zentralheizung, Vakuum-Reiniger. Telegr.-Adr.: Fürstenhof. Besitzer H. Goecke & Söhne, G.m.b.H., Hoflief.

KunfiterUnterhaltung

Wie man plaudert u. die Kunst der Unterhaltung erlernt. Elegante Gespräche in der Gemütsheiligkeit. Schicklichkeit und Belangenheit verschwindet. Jede Unterhaltung. Buch. Preis 20 Pf. 2.30. Richard Rudolf, Dresden 10/31 Prospekt gratis.  Echtheit atteste 9.

Wie ich meine Büste entwickelt habe und zwar um 15 cm in 30 Tagen

nachdem ich Pillen, Massage, Saugapparate und andere angepriesene Methoden probiert hatte, ohne das mindeste Resultat zu erzielen.

Eine leichte und einfache Methode, welche jede Frau in ihrem Heim anwenden kann, und die ihr in kurzer Zeit eine schöne Büste verleiht.

Von **Margarette Mercier.**

Es ist mir nur zu gut bekannt, wie entsetzlich und beschämend es ist, eine flache Büste zu besitzen und einen Körper mit männlichen Formen zu haben. Es lässt sich deshalb auch kaum mit Worten ausdrücken, wie ich empfand und welche Last von meinem Herzen fiel, als ich sah, dass der Umfang meiner Büste um 15 cm zugenommen hatte. Ich fühlte mich wie neugeboren, denn ich war mir wohl bewusst, dass ich ohne Büste weder Frau noch Mann war, sondern ein Zwischending der beiden Geschlechter. Welche Geringschätzung muss jeder Mann empfinden beim Anblick einer Frau mit einer ebenso flachen Büste wie seine eigene. Kann eine solche Frau Gefühle der Bewunderung und Zuneigung erwecken, wie sie nur eine wirkliche Frau, eine Frau die eine schöne, runde Büste besitzt, hervorbringen kann? Gewiss nicht!

Entwicklung der Büste erzielen wird, und dass diese Methode sehr leicht im eigenen Heim angewandt werden kann, ohne dass die intimsten Freundinnen auch nur das Geringste bemerken.

Adressieren Sie alle Korrespondenz an das Institut **VENUS CARNIS, A. Hocquette**, Pharmacies de 1^{re} Classe, 17 Boulevard de la Madeleine, Paris, Div. 90 B.

P.S. Es ist ratsam, dass jene Damen, welche eine schöne Büste erzielen wollen, sofort schreiben, denn obige Offerte ist ein ehrenhaftes, aufrechtes Angebot, das dem Wunsch entspricht, unseren Leserinnen Gates zu tun, denn Mme. Mercier gewinnt absolut nichts durch diesen Ausgleich, sondern bietet vollständig gratis ihre Hilfe und ihre Ratschläge an.



K. Arnold

Auch ein Zentrumsanhänger

„Was, so schlechte Noten?! Ach, wann doch end! das Zentrum diese ganze liberale Lehrerbildung davonhauen tät!“



Bewahren Sie diese Bilder auf und beobachten Sie, wie sich an Ihrer eigenen Büste die gleiche Umwandlung vollzieht.

Die gleichen Männer, die mich vorher gemieden, und die gleichen Frauen, die mir ihre Geringschätzung gezeigt haben, solange ich noch ganz flach und ohne Büste war, wurden kurze Zeit nachher, als ich diese wunderbare Entwicklung der Büste erzielt hatte, meine eifrigsten Verehrer. Dadurch kam ich auf den Gedanken, dass alle Frauen, denen eine schöne Büste versagt ist, von meiner zufälligen Entdeckung profitieren könnten und dadurch eine ähnliche Büste, wie die meine, erzielen werden. Ich war vorher durch Schwindler aller Art betrogen worden, welche mir die verschiedensten Drogen und Apparate zur Entwicklung der Büste verkaufen, die mir aber nicht den geringsten Nutzen brachten. Ich beschloss deshalb, meine unglücklichen Mitschwester nicht mehr länger durch diese Betrüger bestehlen zu lassen und warne damit jede Frau, sich denselben anzuertrauen.

Die Entdeckung dieses einfachen Verfahrens, dank welchem ich meine Büste in 30 Tagen um 15 cm vergrößert habe, ist einem einfachen Zufall zuzuschreiben, ohne Zweifel durch die Vorsehung herbeigeführt. Da mir aber die Vorsehung in ihrer Güte das Mittel gab, eine entzückende Büste zu erzielen, so fühle ich mich verpflichtet, das Geheimnis meinen Mitschwester, welche dasselbe benötigen, mitzuteilen. Senden Sie einfach eine 20 Pfennig-Marke und Sie werden postwendend alle Auskünfte erhalten.

Ich leiste ausdrückliche und unbedingte Garantie, dass jede Frau im Verlaufe von 30 Tagen eine grossartige

Damen, welche befürchten, dass die Büste vielleicht einen zu grossen Umfang erhalten könnte, diene zur Nachricht, dass man sofort mit der Anwendung der Verfahrens ansetzen muss, wenn die Büste den gewünschten Grad von Entwicklung erzielt hat. Briefe sind mit 20 Pfennig-Marke zu frankieren.

Gratis-Coupon

für die Leserinnen dieser Zeitung, welcher die Einsenderin berechtigt, vollständige Auskünfte über diese neue und wunderbare Entdeckung zur Entwicklung und Verschönerung der Büste zu erhalten.

Schneiden Sie diesen Coupon heute noch aus und senden Sie ihn, mit Ihrem Namen und Ihrer vollständigen Adresse versehen, an A. Hocquette, Div. 90B, 17 Boulevard de la Madeleine, Paris, und fügen Sie dem Coupon eine 20 Pf.-Marke für die Antwort bei.

Frau oder Fräulein
Strasse u. Nummer
Stadt oder Ort
Staat

Spieß-Stiefel
QUALITÄT ELEGANZ PREISWERT
Special M. 16.50
Excelsior M. 18.50
W. SPIESS SCHUHFABRIK
STÜTTGART

Echte Briefmarken
billig
80 u. Afrk., Austr. 2.- 500 versch. nur 3.50
900 versch. nur 11.- 2000 „ 48.-
Max Herbst, Markthaus, Hamburg u.
Grosse Illustr., Preisliste gratis u. franko.

**NEUE KRAFT!
NEUES LEBEN**
erzeugt
Ytremen.
Äthliche Broschüre
gratis und franko. — Hauptdepot:
Leopold Apotheke Regensburg 0.15
Sonnenapotheke München 0.15

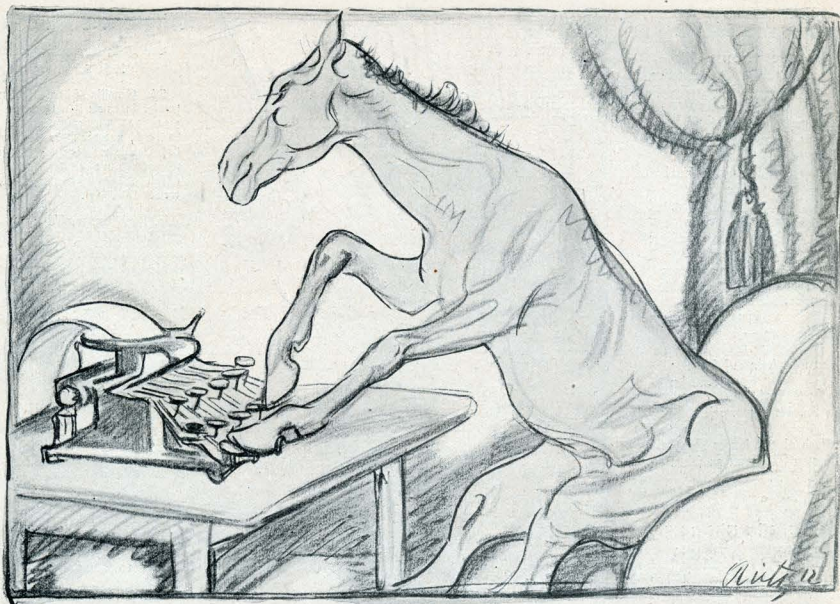
Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Biocitfin

ist ein Nähr- und Kraftstoff für Kranke, Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen, stillende Mütter und alle, die einer Hebung ihrer Kräfte, einer Wiederherstellung ihrer Gesundheit bedürfen. Durch seinen Gehalt an physiologisch reinem Lecithin nach Hofrat Prof. Dr. Habermann ist das Biocitfin eine natürliche Ersatzquelle für verbrauchte Nervensubstanz – die eben nichts anderes als Lecithin ist – und somit auch das einzige Nerven-Nähr- und Kräftigungsmittel, dessen Wirkung nicht auf Suggestion, sondern auf wissenschaftlichen Tatsachen beruht. Eine Geschmacksprobe nebst wissenschaftlicher Schrift sendet auf Wunsch kostenfrei die Biocitfinfabrik G.m.b.H., Berlin S 61, G6.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Silvius als juristischer Kommentator

Die ultramontane Presse zollt begreiflicherweise der bayrischen „Interpretation“ des Jesuitengesetzes lebhaften Beifall. Die „Germania“ geht noch einen Schritt weiter und behauptet, das Jesuiten-gesetz sei seit vierzig Jahren von der preussischen Regierung falsch ausgelegt worden, die bayrische Auslegung sei die einzig richtige. Was hat Vater Silvius immer gesagt? Die Gesetze werden falsch ausgelegt! Da haben wir zum Beispiel den Grundlag von der Gleichheit aller Deutschen vor dem Gesetz. Ein schöner Grundlag, aber die Regierungen haben seinen Wert gleich null gemacht, indem sie ihn auch auf Andersgläubige ausdehnten. Da haben wir ferner die gleiche, geheime und direkte Reichstagswahl. Ein prächtiges Gesetz! Aber die verblendete Regierung läßt es unlogischer Weise auch für die Nicht-Zentrums-wähler gelten. Wann wird sie endlich ein Kolleg über Logik bei Professor Dr. von Hertling hören? Sehr anerkennenswert ist auch das Gesetz von der Gültigkeit der Zivilehe. Aber wie kann die Regierung so hirnverbrannt sein, die Zivilehe auch ohne vorherige kirchliche Trauung für gültig zu halten? Was ist das für eine närrische Gesetzes-Interpretation? Am Ende glaubt die Regierung auch noch, ein stehender katholischer Geistlicher à la Münsterer sei strafbar, nur weil der Diebstahl im Gesetz mit Gefängnis bedroht ist! — Wahrscheinlich, was nützen uns die besten Gesetze, wenn sie ihrem Sinne nach ausgelegt werden? Die „Germania“ wird sich daher der dringend notwendigen Arbeit unterziehen, einen neuen Kommentator zu sämtlichen Jesuitengesetzen herauszugeben. Das Büchlein wird den Titel führen: „Der kleine Silvius in der Westentasche.“

Karlchen

Die Emanzipation der Rösser

(Mit obiger Zeichnung von Paul Rieth)

Liebe Jugend!

Es gibt kavalier erwachsene Männer, die es nicht glauben — aber es ist doch so: die ganze Naturgeschichte des Denkvermögens muß umgekrempelt werden. Der Mensch hat, was seinen Kopf angeht, nichts vor seinen vierbeinigen Mitbewohnern voraus, als höchstens die Möglichkeit, eine Glase zu bekommen. Seine Intelligenz ist von derselben Art, wie die der Pferde — nur kleiner. Der kluge Hans, die Hengste Jari und Muhammed des Herrn Krall in Silberfeld, lernten schreiben und lesen und ganz besonders Rechnen viel schneller, als ein junges Exemplar der Gattung Homo sapiens. Sie zogen Wurzeln aus — richtige Quadratwurzeln, nicht Gelberüben! Dividierten eine Million durch Sechs, lösten Gleichungen, lernten Französisch. Und wenn Muhammed nicht mehr lernen mochte, dann sagte er in der Trampelsprache: Still gehen, Hafer haben, Adies. Kein Irrtum! Es ist alles gedruckt!

Diese Erfolge ließen mich nicht schlafen. Aufbauend auf den Lehrmethoden, die zu jenen Erfolgen geführt hatten, verachtete ich die Geschichte auch. Ich kreuzte eine Tochter des klugen Hans mit dem Hengst Muhammed und erzielte den Hengst Diogenes, ein Pferd, das so intelligent wurde, daß es schon mit 6 Monaten Jungpferder tragen mußte. Zweijährig zog es bereits Kubikwurzeln aus, erhob zwölffellige Zahlen in die 95. Potenz, trampelte — vermittelte einer großen Schreibmaschine, die ich ihm machen ließ — geläufig englisch, französisch, italienisch und ein Bißel russisch. Diogenes las täglich vor dem Frühstück die Zeitung — die Kreuzzeitung natürlich, wegen seiner edlen Abstammung — und legte sich Abends ohne ein Kapitel Nichteins nicht schlafen. Mit 2 1/2 Jahren machte er das Einjährig-Freiwilligen-Examen und spielte — auf einer Klaviatur von 15 Metern Länge wundervoll Klavier.

Mit drei Jahren gewann der nicht bloß an seinen vier Hufen, sondern auch in der höheren Mathematik unglaublich beschlagene Diogenes den 100 000 Mark-Preis für die Lösung des Fermat'schen Problems. Ich schickte die Lösung unter dem Pseudonym Diogenes Ross an eine Universität ein — und das Wandertier bekam den Ehrendoktor!

Jetzt wurde Diogenes aber übermütig. Er schrieb eine Abhandlung über die psychische Minderwertigkeit des Menschengehirns und die geistige Suprematie der Rösser, trampelte mir auf seiner Schreibmaschine die größten Grobheiten und stellte in Anbetracht seines selbstverworbenen Vermögens die unglaublichsten kulinarischen Anforderungen. Während des ganzen letzten Januars nahm er keine Nahrung als frische Erdbeeren und junge grüne Erbsen.

Sein Chagrin wuchs immer höher.

Vor acht Tagen verlangte er das aktive und passive Wahlsrecht. Als ich sagte, das sei unmöglich, trampelte er das Wort „Suffragette“ und schlug mit seinen Hufen dann den ganzen Stall kaputt. Dann wollte er Reichsrat werden. Ich sagte ihm, daß dies für ein Ross unmöglich sei. Er wicherte Hohn und trampelte aufsteigend sehr respektvolle Bemerkungen — sie waren etwas unklar, und ich konnte nur die Worte lesen „Andere auch...“

Diogenes drohte mit Selbstmord. Ich schlug ihm vor, beim bayerischen Zentrum einzutreten, dann ließe sich die Geschichte vielleicht machen — er wollte nicht. Er sei zu anfänglich. Ich war verzweifelt. Das Heberoch Diogenes auch.

Geiern holte das Vieh eine Mistgabel aus dem Stall, steckte sie in den Boden, sprang mit gewaltigem Satz auf das Gerät und rannte sich die Hufen ein.

Mein Schmerz ist ungeheuer. Hätte ich nicht das Merkwürdige Anakreon, das lapidare Gedächtnis, und das tenorische deutsche Edeljagdweib Joghuis, ich wäre trostlos!

Pips

Bravo, Hessen!

oder

Es geht auch anders!

Jüngst waren Jesuiten drauß
verlesen,
zu „wirken“ bei einer Mission in
Hessen,
Was aber vorbeigelungen indessen —
Sie hatten auf die Regierung vergessen.
Da find sie gehörig abgefahren,
Trotz Bischof und Domkapitularen!
Der Herr Ministerpräsident,
Der sagte: Quod non! Holy Clement!
Wir haben unfre Jesuitengehe
Nicht dazu, daß man sie frech verleihe:
Jedwede Tätigkeit der Jesuiten
Ist bei uns verboten, ich muß schon
bitten,
Und taufen Sie schluß die
Jesuitenmission
Auch Konferenz — wir kennen
das schon
Und fallen nicht 'rein auf solche
Finessen —
Bei uns in Hessen!
Sprach's und die schwarze jesuitische
Blate
Zog großlos ab mit langer Nase,
Um anderswo Missionen zu feiern —
3. B. in Bayern!

Pips

Was ein Ober alles wissen muss

(Im Marmortisch Erlaufstee)

„Herr Ober, wann kommt das
Abendblatt?“

„Bist, Herr Ober, Herr Ober, wer
ist die Dame an dem Vordertische links
— ja, die?“

„Hört Obär! Herr Obär! Sänd de
lächten Welt-Täleggramme schon heraus
— nä, nä, dä von Paris, Hört Obär!“

„Sagen Sie mal, Herr Ober, kennen Sie den
Herrn da drüben mit dem bläddimigen Monokel?“

„Herr Oberr, was wird heute Abend ge-
geben im Theater ...? So so — aber sagen
Sie mal, spielt die Kade oder die Köder in dem
Stück?“

„Herr Obä, was können Sie mir empfehlen
an Sebenswürdigkeiten hier in der Stadt ...?
— Ne, ne, nur das allerwidrigste ...“

„Bist, Herr Ober, sagen Sie mal, wo ist man
hier vergnügt — na ja, Sie wissen schon ...
nich wahr?“

„Herr Owa, 'nen vernünftigen Freisär, bitte ja?“

„Herr Ober, sagen Sie mal, hat der D=Zug
um 6 Uhr 35 auch Ankluß nach ...?“

„Herr Ober, nu weiß ich nich — soll ich mer
nach einen genehmigen oder nich — was meinen
Sie — wissen Sie, ich hab da nämlich so 'ne
Welschichte mit 'm Magen ...“

F. H. Z.



Der Lehrer

G. Hertling

„Jetzt hab' i Zentrum g'währt, weicht', 's Schulhaus lauter g'macht
und den Pfarre im Taroß g'winnen laß'n; da werd' i loohl gut
qualifiziert wer'n!“

Der May-Geist

Old Shatterhand hat Trauermohokassins ange-
legt: Karl May hat seine irdische Feder und
Tinte für immer niedergelegt. Während seine Seele
sich in die Höhe schwang, überlegte sie: Karl
May hatte zwei Presekkarten, eine zum Eintritt
in den katholischen Himmel, eine zum Eintritt
in die Jagdgründe des Großen Geistes der In-
dianer; denn er hatte katholisch und indianisch
geschrieben. Als aber aus dem katholischen Him-
mel der verlockende Gesang der Engel erkam:
„Kommt, lieber May, und mach, daß du hier
herinkommst“, da floß er auf diesen Himmel zu.
Sobald Petrus ihn erblickte, lang er froh: „Der
May ist gekommen“ und öffnete schnell die Him-
melsleiter. Winnetou, der inzwischen zum Christen-
tum übergetreten war und dem deshalb seine
Sünden vergeben waren, erwartete den illustren
Ankömmling und führte ihn als sein Vate in
den Himmel ein, während die himmlischen Heer-
scharen laut sangen: „Alles neu — Macht der
May, — Macht die Seelen — Frisch und frei.“

Als May nun in seinem neuen Heim heimlich
gewunden war, wurde er gefragt, ob er nicht eine
Reisebeschreibung aus dem Himmel herunterschreiben
wolle. Er vernichte mit den Worten: „Ich habe
eine Reisebeschreibung von der Hölle unter der
Feder. Ich habe 33 Bände Reiseerzählungen
geschrieben; aber niemals schreibe ich eine Er-
zählung aus einer Gegend, in der ich einmal ge-
wesen bin.“

Frido

Moderne
Weglen- und Kinderlieder

Von Hilba Maurenbrecher und
Rosa Curenburg

Die Genosin Hilba Maurenbrecher
predigt in einem Flugblatt den Kampf
gegen das Puppenpielen der kleinen
Mädchen, und der „Vorwärts“ wünscht,
daß sich die weibliche Jugend so früh
wie möglich mit den Organisationen und
außerhäuslichen Einrichtungen des Prole-
tariats beschäftige.

Wach', Kindchen, wach'!
Denn Spiel und Schlaf macht schwach.
Die bürgerliche Puppe
Sei dir egal und schnuppe!
Wach', Kindchen, wach'!

Mädel, sei kein Schaf,
Organisier' dich brav
Mit deinen Milchgenossen
Und ochse unwerd'los
Den Marx'schen Paragraph!

Steh' aufrecht und gerad'!
Des Liegen macht malad!
Benimm dich proletarisch
Und schimpfe exemplarisch
Auf unsern Klassenstaat!

Die Zeit ist uns nicht gut.
Drum schrei' in heller Wut!
Dann weiß die Mutter, wenn du brüllst,
Daß du das Frauenstimmrecht willst,
Und kost' es Bürgerblut!

Sei kampf- und zielbewußt
Und strampel fest und puf!
Und lärme, zanke, schlag und patz!
Bald kommt der große Klubradfahrt
Und holt den Bürgerwust!

Beda

Vom Tage

Bei Mollberg, gleich hinter der
Stadt, liegt der Bärenbruch, ein alter
Sumpf, der die Hauptschuld an der grausamen
Mückenplage trägt, die schon die ganze Gegend
in Verfall gebracht hat. In diesem Frühjahr
hatte die Stadt endlich den Entschluß gefaßt, den
Sumpf trocken zu legen. Und im übrigen dem
Mückeneiweiß mit Petroleum zu Leibe zu gehen.
Große Freude unter der Bevölkerung.

Aber man hatte die Rechnung ohne das „Ko-
mittee für Heimatfuß“ gemacht. Es erschienen
fremde Leute aus irgendwelcher Himmelsgegend,
erklärten den Mückenplage für ein „Naturdenk-
mal“ und warfen sich begeistert ins Zeug, die
Mollberger Heimat zu schützen. Es geschah ein
Geleirnis im Lande, und schließlich mußten die
Mollberger von der Entwässerung der ältesten
Reize Abstand nehmen.

Aber auch das Petroleum sollte nicht zur An-
wendung kommen. Der Verein zur Erhaltung
der deutschen Tierwelt“ hatte die Entbedung ge-
macht, daß die Mollberger Mücken zu der Art
Pulex tigris gehören, die durch Größe und Blut-
gier alle anderen übertrifft und leider im übrigen
Deutschland schon gänzlich ausgerottet ist. Und so
warf er sich begeistert ins Zeug, den letzten
Rest dieser edlen Rasse vor der Ausrottung durch
die Mollberger Barbaren zu schützen.

Mollberg ist nun fein raus, es hat ein Natur-
denkmal und den Ruhm einer ganz einzigartigen,
höchst interessanten Fauna.

E. V.



Momentphotographie

Der Sultan von Marokko hat bei Unterzeichnung der französischen Protektorsurkunde gelacht — vor Freude, daß seine Souveränität so frühzeitig gewahrt wurde... — Wahrscheinlich hat man ihn dabei hinterwärts ein wenig gezögelt!

Der Esel

Ein Wesen gibt's in Land und Stadt,
Das weiß sich fein zu büchen.
O padt ihm alles auf! Es hat
Gar einen breiten Rücken.
Verteuert Tabak, Bier und Wein
Dem Trinker und dem Rauscher.
Der Esel, der dies trägt gar fein,
Der Esel heißt Verbraucher.

Den Preis erhöht in guter Ruh'
Die Spirituszentrale,
Sie ruft vergnügt dem Trinker zu:
Schuldiger Esel, zahle!
Iß immer Treu und Redlichkeit
Bis zu dem kühlen Grabe
Und sei zu zahlen stets bereit
Für uns die Liebesgabe.

Und nimmt man uns die Gabe, — ja,
Dann hört die Raschelschwire!
Wir Gottgewollten haben ja
Zu so was die Rottire!

Sie muß den Sprit — wir sagen's kühl —
Um so viel teurer kaufen!
Wenn nicht, so mag sie aus Methyl
Den Alkohol halt saufen!

Frido

Blütenlese der „Jugend“

Im „Freiberger Anzeiger“ fand kürzlich folgende Annonce:

„Aus Mainz, an sonst. Gelegenheiten suchen a. d. Wege 2 f. d. Artillerie assortierte junge Männer je eine nie verlassende Wurfkugelfe. Offerten unter „Schm. & Mä.“ an d. Exped. d. Freibg. Anzeigers.“

Offensichtlich haben sich recht leistungsfähige Eiferantinnen gemeldet. Denn je besser die Artillerie geistigt wird, je weiter kann sie doch schießen!

Der Ia- und Mein-Minister

„Ich lebe und sterbe für das Zentrum und seine katholischen Wahrheiten“, sagte der Zentrumsführer Freiherr von Hertling. — „Ich bin kein Parteimann“, sagte der Ministerpräsident Freiherr von Hertling.

„Ich verdamme die Erbschaftsteuer, diese Feindin des deutschen Familienlebens“, sagte der Erstherr. — „Ich würde für die Erbschaftsteuer stimmen, wenn ich zur Abstimmung aufgefordert würde“, sagte der Letzherr.

„Dieses verruchte Italien besteht nur aus sakrilegischen Kirchenträubern, die dem Heiligen Vater seinen Thron gelöst haben“, sagte der Erstherr. — „Ich bin ein Freund des Dreilundes und der Italiener“, sagte der Letzherr.

„Nieder mit dem Jesuitengesetz! Da hilft keine Interpretation, nein! Das teuflische Gesetz muß aufgehoben werden“, sagte der Erstherr. — „Wozu der Eärm einer Aufhebung? Es genügt doch eine Interpretation: statt „Mission“ sagen wir „Konferenz“, sagte der Letzherr.

„Ich sage nein“, sagte der Erstherr. — „Ich sage ja“, sagte der Letzherr.

Denn die heilige Schrift gebietet: „Eure Rede aber sei Ja Nein, Nein Ja.“

Khedive

Bedingung

„Glauben Sie an einen europäischen Krieg?“
„Nein, dazu sind die Mächte noch zu uneinig.“



Vor dem Hause der Bavaria

A. Weisgerber (München)

„Bal' s' alle drin san, nacha lass'n ma 's Reichsgesetz drei Mal hoch leb'n!“

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.